Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang | Donnerstag, 12. Juni 1941 | Nr. 161

Nordafrika — ein Ruhmesblatt

Stolzer Rückblick des OKW. auf die Erfolge gegen England in den ersten Monaten des Kriegsjahrs 1941

Berlin, 11. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den ersten Monaten des Kriegsjahres 1941 hat die deutsche Wehrmacht unter der Führung ihres Obersten Befehlshabers im Kampfe gegen England auf der Erde, zur See und in der Luft, neue große Siege errungen. Sie reihen sich würdig den weltgeschichtlichen Erfolgen des Jahres 1940 an.

Kriegsmarine und Luftwaffe haben der britischen Wehrmacht, Handelsschiffahrt und Kriegswirtschaft weiter schwerste Schläge versetzt. In Nordafrika wurden die in Monaten mit großer Überlegenheit an Zahl und Waffen erreichten britischen Vorteile durch einen kühnen Gegenangriff deutscher und italienischer Verbände in kürzester Frist zunichte gemacht, auf dem Balkan in dreiwöchigem Feldzug Jugoslawien und Griechenland niedergeworfen, die gelandeten britischen Truppen vernichtend geschlagen, ihrer schweren Waffen und Ausrüstung beraubt und unter starker Einbuße an Toten, Verwundeten und Gefangenen vom griechischen Festland vertrieben.

1,5 Millionen Tonnen vernichtete die Kriegsmarine

Die Hauptaufgabe der Kriegsmarine, die Störung der feindlichen Lebenslinien durch den Handelskrieg, wurde in pausenlosem Einsatz von Unter- und Überwasserstreitkräften geführt.

Unterseeboote griffen im Atlantischen Raum von den Küsten Großbritanniens bis hinunter zur Westküste Afrikas 19 Geleitzüge an, zersprengten sie in oft mehrtägiger zäher Verfolgung und rieben sie z. T. bis auf wenige Schiffe auf. Dabei wurde das britische Schlachtschiff „Malaya", das einen Geleitzug im mittleren Atlantik zu sichern suchte, durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Schlachtschiffe und Kreuzer führten in denselben Seegebieten erfolgreiche Unternehmungen gegen stark gesicherte Geleitzüge durch. Schnellboote versenkten in kühnen Vorstößen vor der englischen Ostküste und im Kanal feindliche bewaffnete Handelsschiffe, Hilfskreuzer trugen den Handelskrieg bis in die entferntesten überseeischen Gewässer. Insgesamt wurden in den ersten vier Monaten des Jahres 1941

durch Unterseeboote	**978 000 BRT.**
durch Überwasserstreitkräfte	**493 000 BRT.**
im ganzen mithin	**1 471 000 BRT.**

durch die Kriegsmarine versenkt.

Hinzu kommen die beträchtlichen, im einzelnen noch nicht feststellbaren Verluste, die der Feind durch Mineneinsatz in nahen und fernen Gewässern erlitt. Ferner konnte eine größere Zahl wertvoller Prisen von Seestreitkräften in deutsche Stützpunkte eingebracht werden.

71 feindliche Flugzeuge wurden von der Kriegsmarine abgeschossen, davon 52 durch Marineartillerie an Land und 19 durch Bordwaffen von Seestreitkräften. Hierbei zeichneten sich besonders die Vorpostenboote aus, die im Zusammenwirken mit Minensuchbooten die heimischen und die von Deutschland besetzten Küsten schützten.

Gegenüber diesen Erfolgen waren die Verluste der Kriegsmarine in diesem Zeitabschnitt außerordentlich gering. Sie betrugen: 1 Torpedoboot, 3 Unterseeboote und 3 kleinere Kriegsfahrzeuge.

Nicht weniger erfolgreich war der Luftkrieg gegen die britische Kriegsmarine und Handelsschiffahrt.

In Tag- und Nachtangriffen wurden um Großbritannien und im Atlantik 8 englische Kriegsschiffe versenkt, weitere 24, darunter zwei Kreuzer und 8 Zerstörer, beschädigt.

In unermüdlichem Einsatz gegen Geleitzüge und einzeln fahrende bewaffnete Handelsschiffe versenkten Fernkampfflugzeuge, Kampf- und Sturzkampffflieger im gleichen Seegebiet 170 Schiffe mit nahezu 764 000 BRT. Insgesamt verlor England vom Jahresbeginn bis Ende April auf diesem Kriegsschauplatz an eigenen oder ihm nutzbaren Handelsschiffsraum durch Kampfhandlungen der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe 2 235 000 BRT., während über 1 200 000 BRT. Schiffsraum beschädigt wurde.

Der Kampf gegen die britische Insel

Mit größter Heftigkeit setzte die Luftwaffe daneben den Kampf gegen die britische Insel fort. 38 in ihrem Ausmaß sich dauernd steigernde Vergeltungsangriffe richteten sich gegen englische Verkehrszentren, Häfen und Industriegebiete. Die Hauptstadt London war das Ziel von 30 Luftangriffen, darunter zwölf Vergeltungsangriffen.

Der Schwerpunkt der Vergeltungsangriffe der Luftwaffe lag aber auf den kriegswichtigen britischen Häfen mit ihren Werftanlagen. Daß ihre Leistungsfähigkeit hierdurch stark beeinträchtigt, der Neubau und die Wiederherstellung von Handels- und Kriegsschiffen weitgehend gestört wurde, steht außer Zweifel.

Besonders stark wurden auch die Schlüsselpunkte der britischen Kriegswirtschaft getroffen. Die britische Rüstungsindustrie ist damit in ihrer Leistungsfähigkeit weiter herabgesetzt. Eine Reihe von erfolgreichen Angriffen auf die Einsatzhäfen der britischen Luftwaffe minderte deren Schlagkraft.

Auch an dieser Stelle muß der historischen Wahrheit wegen erneut festgestellt werden, daß es England war, das mit den Nachtangriffen auf deutsche Städte und dadurch mit dem meist ungezielten Bombenabwurf auf Wohnviertel trotz aller Warnungen begonnen hatte. Dennoch versuchte die deutsche Luftwaffe so lange als möglich, den Vergeltungsangriff auf die englische Zivilbevölkerung zu vermeiden, bis sie aber endlich durch den sich steigernden skrupellosen Bombenabwurf britischer Flugzeuge gezwungen wurde, nunmehr auch selbst ähnlich vorzugehen. Dies wurde in den Berichten des Obertommandos der Wehrmacht jedesmal ausdrücklich bekanntgegeben.

Englands feige Angriffe auf die Zivilbevölkerung

Während aber, von diesen Vergeltungsschlägen abgesehen, die deutsche Luftwaffe bemüht ist, auch heute noch nach Möglichkeit jeden unnötigen Angriff auf die englische Zivilbevölkerung zu vermeiden, zeigt die Wirkung der britischen Luftangriffe genau das gegenteilige Bild. Infolgedessen war auch der angerichtete militärische und wehrwirtschaftliche Schaden sehr gering. Gleichzeitig aber stieg die Prozentzahl der Sprengbomben, die die britische Luftwaffe auf Wohnhäuser deutscher Städte, darunter auf Krankenhäuser, Lazarette, Kirchen und Friedhöfe warf. Damit wird bewiesen, daß Großbritannien glaubt, planmäßig den Terrorkrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung führen zu können. Die Berechtigung der deutschen Vergeltungsschläge wird damit nur bestätigt.

Deutsche Jagd- und Flakverbände wehrten die Angriffe des Gegners auf das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete mit steigenden Erfolgen ab. Im übrigen verhinderte die vorbildliche Haltung der Zivilbevölkerung und aller Organisationen des Luftschutzes, daß der Heimat größerer Schaden an Gut und Blut zugefügt wurde.

Durch deutsche Fliegerabwehrartillerie wurden bis Ende April 97 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Zahl der in Lufttämpfen über Großbritannien und dem Festland abgeschossenen englischen Flugzeuge beläuft sich auf 271. Weitere 73 britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Mithin verlor die britische Luftwaffe allein auf diesem Kriegsschauplatz während der ersten vier Monate des Jahres 441 Flugzeuge. Demgegenüber lagen die Verluste der deutschen Luftwaffe noch wesentlich unter 50 Prozent.

Italien band starke Kräfte

Der deutschen See- und Luftkriegführung gegen England kam es in der Berichtszeit besonders zugute, daß durch Italien im Mittelmeerraum dauernd starke britische See- und Luftstreitkräfte gebunden wurden. Diese bedrohten anderseits in zunehmendem Maße die italienischen Seeverbindungen nach Libyen und erschwerten damit den Abwehrkampf der dort stehenden italienischen Heeresverbände gegen zahlenmäßig und technisch weit überlegene, aus allen Teilen des Empire herangeholten britischen Kräfte.

Um die Lage im Mittelmeer zu erleichtern, wurde Anfang Januar zunächst ein deutsches Fliegerkorps unter General der Flieger Geisler in Unteritalien eingesetzt. Im Zusammenwirken mit italienischen Fliegerverbänden hielt es in Tag- und Nachtangriffen den englischen Stützpunkt Malta nieder, fügte den britischen Seestreitkräften schwerste Verluste zu, versenkte eine beträchtliche Zahl feindlicher Schiffe und bekämpfte mit großem Erfolg die britischen Flughäfen in Ägypten und in der Cyrenaika.

Wenig später entschloß sich der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, entsprechend einer Vereinbarung mit dem Duce, an der Seite der italienischen Wehrmacht in Nordafrika mit deutschen Truppen unmittelbar einzugreifen. Von Mitte Februar an wurden diese in fortlaufenden Seetransporten unter dem Geleit italienischer Seestreitkräfte und unter Luftsicherung durch deutsche und italienische Flieger nach Libyen überführt. Zusammen mit dort bereits stehenden italienischen schnellen Verbänden bildeten sie im Rahmen der italienischen Armee in Libyen unter dem Befehl des Generals Gariboldi das Deutsche Afrikakorps, mit dessen Führung der im Feldzug gegen Frankreich als Kommandeur einer Panzerdivision hervorragend bewährte Generalleutnant Rommel betraut wurde.

Sogleich nach der Ausschiffung vorgeworfene deutsche Aufklärungsstreitkräfte stießen am 22. Februar bis westlich El Agheila vor und gewannen damit für die weiteren Operationen eine günstige Ausgangsstellung. Die nach und nach eintreffenden und sofort vorgezogenen Teile des Korps schlossen ohne Verzug dorthin auf. Durch Vortreiben von Sicherungen tief in

Ein Todfeind Englands

hp. Im Zusammenhang mit der neuentfachten arabischen Bewegung gegen die britische Gewaltherrschaft tauchte wieder ein Name auf, der den Engländern seit langem gut bekannt ist: Fauzi Kaukzi. Dieser Freiheitskämpfer ist eine der interessantesten Gestalten, die heute im Vorderen Orient agieren. Seine schillernde Persönlichkeit wird uns verständlicher, wenn wir sie aus der glühenden Vaterlandsliebe zu begreifen versuchen, die die oberste Richtschnur dieses an Schicksalsfällen reichen Lebens war und ist. Der athletisch gebaute und blauäugige Syrer war im Weltkrieg türkischer Offizier und erhielt für seine Tapferkeit bei den Kämpfen in Mesopotamien und Palästina (Jericho) höchste Auszeichnungen, darunter das E. K. I. Nachdem er 1918 als Hauptmann seinen Abschied genommen hatte, trat Fauzi Kaukzi zunächst in seinem Heimatland Syrien in die Dienste König Feisals und nach dessen Verdrängung und Landesverweisung in die der neuen Mandatsregierung, die seine Leistungen mit dem Kreuz der Ehrenlegion würdigte. Doch als sich im Jahre 1925 die Drusen gegen die Mandatsherrschaft erhoben, gehörte er zu den Führern des Aufstandes und wurde dafür von den Gerichten in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Am Hofe Ibn Sauds konnte er nach dem Scheitern der syrischen Empörung dann seine organisatorischen Fähigkeiten auf militärischem Gebiet erneut beweisen, bis sich Feisal, der inzwischen den Thron des Irak bestiegen hatte, seiner erinnerte und ihn zum Instrukteur seiner Kavallerieschule in Bagdad machte. Als aber 1936 die große arabische Aufstandsbewegung gegen die Engländer und Juden in Palästina losbrach, stellte sich Kaukzi in die vorderste Reihe dieses Kampfes. Nachdem die Briten, die sogar hohe Prämien auf seinen Kopf ausgesetzt hatten, durch blutigsten Terror den Aufstand niedergedrückt hatten, ging Kaukzi nach dem Irak zurück. Von hier ist er jetzt erneut zum Kampf gegen die Engländer in Palästina ausgezogen. Seine britischen Feinde wissen, daß sie in ihm einen ihrer erbittertsten und zähesten Gegner im Nahen Osten zu erblicken haben. Sie haben Kaukzi nicht umsonst den Titel eines „Feindes Nr. 1" gegeben, und gerade die letzten Meldungen aus Beirut von starken britischen Truppenzusammenziehungen in Transjordanien gegen die Freischaren Fauzi Kaukzis lassen erkennen, wie gefährlich die Engländer ihn einschätzen. Bis jetzt haben sie keine Erfolge gegen ihn erzielen können; es wird vielmehr berichtet, daß die Aufständischen ihren Guerillakrieg gegen die Briten mit erbitterter Zähigkeit fortführen. Während die Drusen, die unter ihrem Sultan Pascha Atrasche zu den Waffen gegriffen haben, die Eisenbahnstrecke Amman—Damaskus auf syrischem Gebiet mehrfach unterbrochen haben, wurde diese wichtige Strecke auf transjordanischem Boden durch die Freischaren Kaukzis ebenfalls durch Sprengungen an verschiedenen Stellen zerstört. Durch diese Tätigkeit der Freischaren und der Drusen ist der britische Vormarsch auf Damaskus in seiner Flanke erheblich bedroht.

Sehr bezeichnend für die britische Mentalität ist noch die Erklärung der englischen Militärbehörden, Fauzi Kauzki im Fall seiner Gefangennahme als Rebell und nicht als irakischen Offizier zu behandeln.

Unterredung Antonescu—Ribbentrop

Rumäniens Staatsführer weilt auf Einladung der Reichsregierung in München

München, 11. Juni

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Mittwochnachmittag um 18 Uhr den rumänischen Staatsführer General Antonescu im Hotel Vierjahreszeiten und hatte mit ihm eine längere herzliche Aussprache.

Antonescu traf auf Einladung der Reichsregierung Mittwoch nachmittag zu einem kurzen Besuch in München ein. Der Reichsminister des Auswärtigen begrüßte den Staatsführer des verbündeten Rumänien und hieß ihn herzlich willkommen. Zum Empfang von General Antonescu waren ferner Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht, der deutsche Gesandte in Bukarest, von Killinger, und der rumänische Gesandte in Berlin, Bossy, erschienen. Nach dem Abschreiten der angetretenen Ehrenkompanie geleitete der Reichsaußenminister Staatsführer Antonescu im Kraftwagen in das Prinz-Karl-Palais, das nun schon bei wiederholten Staatsbesuchen hohen Gästen des Reiches als Wohnung gedient hat. Auf dem Wege dorthin wurde General Antonescu, dessen markante politische Persönlichkeit ja im Reich wohl bekannt ist, von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Kurze Zeit später begab sich General Antonescu ins Hotel „Vier Jahreszeiten", zu der Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen.

Unruhen in Alexandrien ausgebrochen

Flugzettel geben England alle Schuld / Sirry Pascha nach Alexandrien geflogen

Drahtbericht unseres BS.-Berichterstatters

Rom, 11. Juni

Nach den schweren deutschen Luftangriffen auf Alexandrien ist es dort, wie „Messaggero" aus Beirut berichtet, zu ernsten Unruhen gekommen. Flugzettel wurden in Umlauf gebracht, in denen die Schuld an der ganzen Entwicklung allein England zugeschoben wird, das die arabische Welt in den Krieg hineinzog. Mit den gleichen Flugzetteln wird zum Aufstand gegen die Engländer aufgerufen. Angesichts der schwierigen Lage hat sich Ministerpräsident Sirry Pascha im Flugzeug von Kairo nach Alexandrien begeben.

Amerikaner verlassen die Stadt

Drahtmeldung unseres CR.-Berichterstatters

Neuyork, 12. Juni

Das USA.-Konsulat in Alexandrien hat, Associated Preß zufolge, die dort lebenden Amerikaner aufgefordert abzureisen.

Wir bemerken am Rande

Alexandrien Die große ägyptische Hafenstadt Alexandrien wird von den Engländern als britische Flottenbasis mißbraucht. Das hat dazu geführt, daß diese alte und berühmte Stadt bombardiert worden ist. Das waren „kretische Grüße" der deutschen Luftwaffe... Grüße freilich, die in erster Linie der englischen Flotte und dann den von den Engländern benützten kriegswichtigen Hafeneinrichtungen gegolten haben. Gründer Alexandriens war Alexander der Große. Die Stadt wurde schon im klassischen Altertum als ein Hauptstapelplatz für den Warenaustausch und als Sitz der Wissenschaften berühmt. Das neue Alexandrien wurde viel genannt, als es 1798 von Napoleon auf seinem berühmten Zug nach Ägypten erobert wurde. 1882 bombardierten es die Engländer und eröffneten damit die Epoche ihrer Beherrschung des Niltales. Das moderne Alexandrien zählt etwa eine halbe Million Einwohner, ist mit Kairo durch eine Bahn und die Nilschiffahrt verbunden und hat auch gute Automobilstraßen nach den wichtigsten Orten Ägyptens, in deren Bereich nicht nur der Suezkanal, sondern auch die Halbinsel Sinai fällt. Die außerordentlich günstige Lage der Stadt hat es ihr ermöglicht, die Folgen jenes Bombardements der Engländer vom Jahre 1882 relativ schnell zu überwinden, obwohl damals auch das europäische Quartier in Trümmer gelegt wurde. Das war ein reiner Grausamkeitsakt, bestimmt, den widerspenstigen Ägyptern zu zeigen, „was eine Harke ist", will sagen: was englische Schiffskanonen gegen einen unbewaffneten Gegner vermögen.

die Wüste hinein wurde die Südflanke gegen Überraschungen gesichert.

Rommel greift an

Noch vor beendeter Versammlung seiner Kräfte trat General Rommel am 24. März zum Angriff an. Schon am 31. März durchbrachen Panzertruppen des Korps, wirksam unterstützt von Kampfverbänden der deutschen und italienischen Luftwaffe, die ostwärts El Agheila seit längerem vorbereiteten und zäh verteidigten britischen Stellungen. In rastloser Verfolgung des nunmehr fluchtartig nach Norden zurückgehenden Gegners wurde am 2. April Agedabia und schon zwei Tage später der als Nachschubbasis für die weiteren Operationen wichtige Hafen Bengasi genommen. Reiche Beute fiel hierbei in die Hände der Verbündeten.

Vor den aus dem Raum um Bengasi entlang der Küste sogleich weiter vordringenden deutschen und italienischen Divisionen wich der Feind nur Schritt für Schritt unter mehrfachen Gegenangriffen nach Osten aus. Inzwischen hatte General Rommel starke motorisierte Kräfte seines Korps zum Vorstoß quer durch die Wüste in nordostwärtiger Richtung angesetzt. Sie erreichten bereits am 6. April nach Überwindung hartnäckigen feindlichen Widerstandes das 250 Kilometer nordwärts Agedabia gelegene Bir Tengeder. Teile drehten hier nach Norden hin, stellten noch am gleichen Tage bei El Mechili eine starke feindliche Gruppe zum Kampf und schlugen sie vernichtend. Der Gegner büßte hierbei neben schweren blutigen Verlusten weit über 2000 Gefangene, darunter mehrere Generale und zahlloses Kriegsgerät ein.

Trotz heftiger Sandstürme

Die übrigen Kräfte blieben im Vorgehen nach Nordosten und nahmen ungeachtet heftiger Sandstürme und großer Nachschubschwierigkeiten am 8. April nach schwerem Kampf den wichtigen Küstenplatz Derna. Hierbei zeichnete sich Generalmajor Kirchheim durch vorbildlichen persönlichen Einsatz besonders aus. Am 9. April trafen dort auch die entlang der Küste vorgestoßenen Teile des Afrikakorps ein.

Nach dem Fall von Derna wurde die Verfolgung der entkommenen Teile des Feindes unverzüglich aufgenommen. Noch am 10. April erreichten deutsche und italienische Truppen die Gegend von Tobruk, wo ihnen frische und starke britische Kräfte entgegentraten. Hier fiel, seinen Truppen vorauseilend, Generalleutnant von Prittwitz und Gaffron bei einer Erkundung in vorderer Linie. Am 11. April wurde die Einschließung des von beherrschenden Höhen mit festungsartig ausgebauten Stellungen umgebenen Platzes vollendet.

Ägyptens Grenze überschritten

Schnelle Verbände stießen darüber hinaus auf Bardia vor, das am 12. April genommen wurde. Bemächtigten sich tags darauf nach mehrstündigem Kampf gegen britische Panzer des Grenzforts Capuzzo und überschritten die ägyptische Grenze. Gegenangriffe des Feindes brachen unter schweren Verlusten zusammen. Ebenso scheiterten alle mit teilweise sehr starken Kräften und unter Einsatz von Panzern unternommenen Versuche des Gegners, den sich immer enger schließenden Ring um Tobruk zu sprengen.

In knapp zwei Monaten hat das Deutsche Afrikakorps unter den besonders schwierigen Verhältnissen des afrikanischen Kriegsschauplatzes und unter schweren Kämpfen gegen starke britische Kräfte über 1800 Kilometer zurückgelegt. Dank der kühnen, angriffsfreudigen Führung und der überragenden Leistung der deutschen und italienischen Verbände ist es gelungen, in dreiwöchigem Feldzug die ganze Cyrenaika mit Ausnahme von Tobruk zurückzuerobern und damit die früheren britischen Erfolge wieder zunichte zu machen.

Der große Beitrag der Luftwaffe

Zum Gelingen dieser Operationen trugen die deutsche und italienische Luftwaffe und die italienische Kriegsmarine in hohem Maße bei. In Libyen eingesetzte Verbände der deutschen Luftwaffe unter Generalmajor Fröhlich, und mit ihnen wetteifernd italienische Luftstreitkräfte, unterstützten die Heerestruppen durch weiträumige Aufklärung und wirksames Eingreifen in den Erdkampf. Sie trafen den feindlichen Nachschub empfindlich durch kühne Luftangriffe auf Kolonnen, Schiffe und Häfen sowie durch Verminung des Suezkanals. Hierbei wurden bis Ende April bei geringen eigenen Verlusten 72 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die schwierige Aufgabe der Seetransporte von Italien nach Nordafrika wurde schnell und erfolgreich bewältigt. Den Geleitschutz übernahmen italienische Seestreitkräfte. Dank ihrem aufopferungsvollen Einsatz und der bei jedem Wetter geflogenen deutschen und italienischen Luftsicherung hielten sich die Ausfälle der Überführung der Transportstaffeln in ganz geringen Grenzen.

*

Der zweite Teil des Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht über den Feldzug auf dem Balkan wird morgen bekanntgegeben.

Brände und Explosionen in Haifa

Angriff deutscher Kampffliegerverbände von neugewonnenen Stützpunkten aus

Berlin, 11. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampffliegerverbände von neugewonnenen Stützpunkten aus mit gutem Erfolg die britischen Tanklager und Hafenanlagen von Haifa an. Mehrere Explosionen und Brände wurden hervorgerufen.

In Nordafrika bekämpfte deutsch-italienische Artillerie britische Batteriestellungen bei Tobruk und zwang den Feind zum Einstellen des Feuers. Erfolgreiche Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen Marsa Matruk. In Baracken und Treibstofflagern entstanden mehrere Brände.

Kampfflugzeuge griffen an der schottischen Ostküste und im Bristol-Kanal zwei stark gesicherte britische Geleitzüge an, versenkten aus ihnen zwei Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. und beschädigten fünf weitere Frachter- und Tankschiffe so schwer, daß mit weiteren Verlusten an Schiffsraum gerechnet werden kann.

Bei den Luftangriffen gegen Hafenanlagen am Nordausgang des Bristol-Kanals konnten einige Großfeuer und zahlreiche kleinere Brände beobachtet werden.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

An der Durchführung der Operationen auf Kreta hatten der Kommandeur einer Gebirgsdivision, Generalmajor Ringel, sowie als Kommandeure von Gebirgsjägerregimentern die Obersten Utz, Jais und Krakau und der Kommandeur eines Gebirgsartillerie-Regiments Oberstleutnant Wittmann mit den ihnen unterstellten Truppen entscheidenden Anteil.

Sprengbomben rissen die Lademolen auf

Englands Ölversorgungszentrale schwer getroffen / Ausgangspunkt Kreta!

Berlin, 11. Juni

Stadt und Hafen Haifa verdanken ihre sprunghafte Entwicklung in den letzten Jahren sowohl der politisch-strategischen Machtverschiebung im Mittelmeer, wie besonders auch der Bedeutung, die es in der Erdölwirtschaft gewonnen hat. Seit Januar 1935 führt nämlich von hier eine direkte Rohrleitung, die sogenannte Pipe-Line, zu dem wichtigen Erdölgebiet im Irak. Einen Begriff von der Bedeutung Haifas als Ölstation bekommt man, wenn man sich die Angaben für das letzte Vorkriegsjahr vergegenwärtigt. Danach betrug die Transportleistung im Jahre 1938 im Nordstrang 2,2 Millionen, im Südstrang 2 079 000, zusammen also über 4,2 Millionen Tonnen.

Gegen diese Ölversorgungszentrale der britischen Flotte in Haifa richtete sich in der Nacht zum 10. Juni der Angriff starker deutscher Luftstreitkräfte. Die bei guter Sicht abgeworfenen Bomben lagen durchweg in den befohlenen Zielen des Hafengebietes. Ausgedehnte Brände und gewaltige Qualmwolken zeigten die verheerende Wirkung zahlreicher Volltreffer in den langgestreckten Öltanklagern an. Sprengbomben rissen die fast 500 Meter langen Lademolen auf und richteten an den Kaianlagen und Verladeeinrichtungen beträchtliche Zerstörungen an. Mit besonders nachhaltiger Wirkung wurden die Ölladeplätze am Nordende des Hafens aufs Ziel genommen.

Der Angriff auf Haifa und die beiden Angriffe auf Alexandrien, die innerhalb einer Woche von den neugewonnenen Positionen auf Kreta unternommen wurden, zeigen, daß es jetzt im östlichen Mittelmeer zwischen Alexandrien und Suez bis nach Haifa für die britische Wehrmacht keinen Stützpunkt mehr gibt, der nicht in der Gefahrenzone der deutschen Luftwaffe liegt.

Beirut soll Alexandrien ablösen

Als Zufluchtsort der britischen Mittelmeerflotte / Bezeichnender Pessimismus

Drahtbericht unseres TT.-Berichterstatters

Genf, 12. Juni

Über die schweren Schläge, die die deutsche Luftwaffe gegen den britischen Flottenstützpunkt Alexandrien auszuteilen begonnen hat, glaubt man sich in politischen Kreisen Londons damit hinwegzutrösten, daß man auf die Möglichkeit verweist, daß der syrische Hafen Beirut als neuer Zufluchtsort für die britische Mittelmeerflotte in Frage kommen könne. Dieser Hafen werde sogar von großem strategischem Wert für die britische Flotte sein. Daraus erklärt sich auch, so meint man in London, daß eine der britischen Hauptangriffskolonnen in Syrien diesen französischen Hafen als Operationsziel habe und versuche, ihn so schnell wie möglich zu erreichen.

Diese Londoner Spekulationen stellen einen eindeutigen Beweis dafür dar, welche Beweggründe in Wirklichkeit für den britischen Überfall auf den ehemaligen Verbündeten maßgebend waren und daß alles andere von Anfang an infame Lügenmanöver waren. Ferner beweisen sie, wie pessimistisch man in bezug auf Alexandrien bereits denkt. Im übrigen dürfte eine zukünftige britische Flottenstation in Beirut nur ein recht schwacher Trost sein, denn Beirut befindet sich in noch größerer Nähe der deutschen Flugbasen als der palästinensische Hafen Haifa, der bekanntlich von der deutschen Luftwaffe auch schon bombardiert wurde.

Die Araber danken für „Befreiung"

Beirut, 11. Juni

Die Beiruter Presse stellt einstimmig fest, daß schon nach zwei Tagen des britischen Einmarsches in Syrien die These der britischen Propaganda, Großbritannien komme als Befreier der Araber nach Syrien und um das von Frankreich an die Araber gegebene Wort einzulösen, schlagend widerlegt ist. Nach dem britischen Überfall seien dem französischen Hochkommissariat tausende von Ergebenheitskundgebungen aus allen Schichten der arabischen Bevölkerung zugegangen, in denen der Abscheu über die britische Vergewaltigung eines arabischen Staates deutlich zum Ausdruck kommt.

Heftige Angriffe der Engländer

Genf, 11. Juni

Wie aus Vichy gemeldet wird, teilte das französische Kriegsministerium am Mittwochabend über die Operationen in Syrien u. a. mit, daß die Engländer am Nachmittag des 10. und am Vormittag des 11. Juni nach Verstärkung ihrer Stellungen und nach Einsatz neuer Streitkräfte heftige Angriffe gegen die französischen Stellungen unternommen hätten. In Südlibanon sei es den australischen Truppen gelungen, längs der Küste nördlich des Litaniflusses vorzudringen. Im Westen des Hermongebirges hätten die Merdjayoun verteidigenden Streitkräfte nach Norden auf die Höhe von Asbaya zurückgenommen werden müssen. Zwischen dem Hermongebirge und dem Dschebel Drus seien mit Unterstützung der Luftwaffe eine Reihe von erfolgreichen lokalen Angriffen unternommen worden. Die französische Luftwaffe habe die gegnerischen Landstreitkräfte und britische Schiffe bombardiert, und am 8. und 9. Juni neun britische Flugzeuge abgeschossen.

Engländer flüchten aus Syrien

Ankara, 11. Juni

Im türkischen Sandschak von Alexandrette trafen aus Syrien geflüchtete Engländer ein. Sie erklärten, daß sich die französischen Behörden ihnen gegenüber durchaus korrekt verhalten haben, daß aber die arabische Bevölkerung nach Bekanntgabe des britischen Einmarsches in Syrien eine derartige feindselige Haltung annahm, daß das Leben der Engländer bedroht sei. Sie hätten deshalb Syrien fluchtartig verlassen müssen.

Der Oberkommissar für die afrikanischen Kolonien, General Weygand, befindet sich gegenwärtig auf einer neuen Inspektionsreise. Er besuchte am Dienstagvormittag Casablanca.

Brinon deckt Englands wahre Ziele auf

Es sucht bessere militärische Stellungen / Frankreichs entschiedener Widerstand

Paris, 11. Juni

Bei einem Empfang der amerikanischen Presse in Paris gab der Generalbevollmächtigte der französischen Regierung im besetzten Gebiet, Botschafter de Brinon, die neuesten, vom syrischen Kriegsschauplatz eingetroffenen Nachrichten bekannt.

Botschafter de Brinon betonte in diesem Zusammenhang aufs neue, daß die Franzosen, wo und von wem sie angegriffen werden sollten, gleichviel ob in Casablanca oder Dakar, den entschiedensten Widerstand leisten würden. Er sprach seine Überzeugung aus, daß die Franzosen bei gleicher Stärke oder nur geringfügiger Unterlegenheit dem Angreifer einen siegreichen Widerstand entgegensetzen können.

Wer bisher noch der englischen Propaganda hätte glauben wollen, daß die Briten für ideale Ziele oder für die syrische Freiheit kämpfen, dem seien jetzt, so sagte de Brinon, die Augen geöffnet, denn England selbst proklamiere, daß es in Syrien nur bessere militärische Stellungen suche und durch sein Ablenkungsmanöver die Gefahr eines Angriffes gegen Großbritannien aufhalten möchte. Nach dieser Proklamierung sei man, so schloß de Brinon, wirklich weit davon entfernt, sich für ein freies Syrien zu bekennen.

Eine Botschaft des Admirals Darlan

Vichy, 11. Juni

Der französische Vizepräsident, Admiral Darlan, richtete am Dienstagabend über den französischen Rundfunk eine Botschaft an das französische Volk, die in erster Linie eine Mahnung an die Franzosen darstellte, die Zeit jetzt nicht mit sterilen Streitigkeiten und bitterer Kritik gegen die Regierung zu vergeuden.

Darlan bezeichnete als derzeitige Aufgabe der Regierung, die gegenwärtige Lage des französischen Volkes zu verbessern, den Frieden in dem Maße vorzubereiten, wie das besiegte Frankreich hierzu in der Lage sei, und die Zukunft Frankreichs im neuen Europa vorzubereiten. Wenn jeder Franzose Marschall Pétain und seiner Regierung folge, Illusionen ablehne und Opfer bringe, so sei der Weg Frankreichs in eine bessere Zukunft sicher.

*

Französische Fluggeschwader aus Nordafrika sind nach einem kühnen und schwierigen Flug in Syrien eingetroffen.

Angriffe auf Tobruk

Rom, 11. Juni

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika hat unsere Artillerie an der Tobrukfront gegnerische Artillerie wirksam bekämpft. Unsere Flugzeuge haben während der Nacht zum 10. Juni Anlagen, Depots und feindliche Stellungen vor Tobruk erneut durch zahlreiche Bomben belegt, wodurch Brände und Explosionen hervorgerufen wurden. Deutsche Flugzeuge haben Marsa Matruk angegriffen.

In der Nacht vom 9. zum 10. Juni haben britische Flugzeuge einige Ortschaften der Insel Rhodos bombardiert.

In Ostafrika haben unsere Truppen bei einem Zusammenstoß an der Front von Celga im Abschnitt von Gondar dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht.

Neue Träger des Eichenlaubs

Berlin, 11. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Kapitänleutnant Heinrich Liebe und dem Oberleutnant z. S. Endrass das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen und an beide Offiziere folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anläßlich der Versenkung von 200 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes als dreizehntem (bzw. vierzehntem) Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez. Adolf Hitler."

Ritterkreuzträger Cirener gefallen

Berlin, 11. Juni

Bei den schweren Kämpfen um die Festung Tobruk starb der Ritterkreuzträger Oberleutnant Cirener den Heldentod.

Mit seinen Panzerpionieren stürmte er gegen die Bunker, die sich in ununterbrochener Kette von Meer zu Meer um den Hauptort der Marmarika ziehen. Mit kühnem Mut kämpften sich die Stoßtrupps durch Minensperre und Drahtverhau. Sie arbeiteten sich durch den Sperrgürtel der Artillerie, durch Pak und Maschinengewehrfeuer der gut getarnten, aus nächster Entfernung noch nicht zu erkennenden Gefechtsstände. Am Morgen des 1. Mai war eine breite Bresche in die unterirdische Bunkerlinie gerissen, die Australier, die sich zähe gewehrt hatten, gefallen oder gefangengenommen. Der Ras el Medauuar mit seinen 209 Metern, der höchste Kegel der starken Befestigungsanlage im welligen Gelände um Tobruk ist fest in deutscher Hand. Aber der Chef der 3. Kompanie, Ritterkreuzträger Oberleutnant Cirener, war gefallen. Er krönte sein vorbildliches Soldatenleben durch den höchsten Einsatz, den der Mensch dem Vaterlande geben kann. Auf dem kleinen deutsch-italienischen Heldenfriedhof an der Via Balbia vor Tobruk wurde er zur ewigen Ruhe gebettet.

Das Ritterkreuz erhielt Oberleutnant Cirener für einen tollkühnen Handstreich am 19. 6. 1940 in Frankreich, als er mit vorgehaltenem Revolver einen französischen Batteriechef zwang, eine wichtige Brücke bei Selles sur Cher zu übergeben.

Heldentod des Admirals Luetjens

Sein Nachfolger Admiral Schniewind

Berlin, 11. Juni

Der Flottenchef, Admiral Luetjens, hat beim Untergang des Schlachtschiffes „Bismarck" den Heldentod gefunden.

Zu seinem Nachfolger hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den bisherigen Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Admiral Schniewind, ernannt.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel. Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (auf Dienstreise), i. V. Adolf Kargel, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Menschenraub in England

Berlin, 11. Juni

Sämtliche männlichen Staatsangehörigen von Belgien, Frankreich, Holland, Norwegen, der ehemaligen Tschecho-Slowakei und des früheren Polens, die sich zur Zeit in Großbritannien aufhalten, haben den Befehl erhalten, sich am 10. Juni zum Militärdienst zu stellen. Dieser Befehl gilt nach einer Meldung des britischen Rundfunks für alle männlichen Staatsangehörigen im Alter von 26 bis 35 Jahren.

Diese Maßnahme ist durchaus völkerrechtswidrig, da Britannien nach dem Vorbild vergangener Jahrhunderte fremde Staatsangehörige in seine Kriegsdienste hineinzupressen sucht, deren Heimat sich überhaupt nicht mehr im Kriegszustand mit Deutschland befindet.

Ägypten gibt England die Schuld

Genf, 11. Juni

Die ägyptische Bevölkerung gibt offen ihrem Abscheu gegen die Engländer Ausdruck, die Ägypten zwingen, die Folgen eines Krieges zu ertragen, dem sie hätten fernbleiben wollen. In den gleichen ägyptischen Kreisen gibt man jetzt zu, daß sich die deutschen Luftangriffe gegen Alexandrien ausschließlich auf die Hafenzone beschränkten, die der Nil-Armee zur Verfügung steht. Die Opfer, die sehr groß sind, setzten sich fast ausschließlich aus dem Personal der englischen Lagerräume zusammen.

Die Auswanderung der Nil-Bevölkerung aus Alexandrien wird fortgesetzt. In Kairo und Unterägypten sind den Flüchtlingen die Schulen als Unterkunft zur Verfügung gestellt worden.

Verläßt die Regierung Tschungking?

Tokio, 11. Juni (Ostasiendienst des DNB.)

Vor allem durch Druck von seiten der ausländischen Kolonie gewinnen die Bestrebungen, den Sitz der Tschiangkaischek-Regierung aus Tschungking ins Hinterland zu verlegen, immer mehr an Boden, da die Japaner ihre Luftangriffe weiter fortsetzen. Bei dem japanischen Angriff in der Nacht zum 6. Juni sind zahlreiche hohe Beamte der Regierung getötet worden.

Der italienisch-griechische Krieg in Zahlen

Auf italienischer Seite 13 502 Tote / Die griechischen Verluste weit höher

Rom, 11. Juni

In seiner Rede vor der Faschistischen Kammer aus Anlaß des Jahrestages des Eintritts Italiens in den Krieg gab der Duce auch Zahlen zu dem Verlauf des griechisch-italienischen Krieges bekannt. Mussolini führte hierzu u. a. aus:

„Daß wir die fast unbestrittenen Herren der Adria waren, wird durch die bescheidene Zahl unserer Verluste bewiesen. Die vom Feind versenkten Dampfer beliefen sich auf 17 mit 67 000 BRT., ferner wurden drei Torpedoboote mit 2400 Tonnen versenkt, während fünf Dampfern mit insgesamt 20 000 BRT. und sechs Torpedobooten mit insgesamt 500 Tonnen ein Unglück zustieß. Die Zahl der Toten und Vermißten von Truppen und Besatzungen beläuft sich auf 295, was einem Prozentsatz von 0,05 der transportierten Massen gleichkommt.

Die gleiche Bewunderung verdient die königliche Luftwaffe wegen ihrer Tätigkeit während des Krieges gegen Griechenland. Die italienischen Flugzeuge haben in 7102 Flugstunden 30 851 Personen, 3016 Tonnen Material nach Albanien transportiert. Die deutschen Transportflugzeuge haben in 13 312 Flugstunden 39 816 Personen und 2923 Tonnen Material nach Albanien transportiert.

Während der Kriegsoperationen wurden vom vierten Geschwader und den nach Albanien verbrachten Luftstreitkräften 261 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 118 beschädigt. Die italienischen Verluste belaufen sich auf 87 abgeschossene Flugzeuge, 71 beschädigte sowie an Offizieren und Mannschaften 233 Gefallene und Vermißte und 128 Verwundete.

Vom 28. Oktober bis 31. Mai fielen im Kriege gegen Griechenland an allen Fronten 13 502 Mann. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 38 768. Diese Zahlen können sich infolge verspäteter Verlautbarungen noch ändern. Die Gesamtzahl der gefallenen Schwarzhemden beläuft sich auf 1528, die der verletzten Schwarzhemden auf 3296.

Die Verluste der albanischen Abteilungen betrugen 59 Gefallene und 68 Verwundete.

Die Verluste der Griechen sind nicht genau bekannt, dennoch kann man annehmen, daß sie weit höher als die italienischen gewesen sind."

Hafen Alexandrien



Die Koffer mit den Kronen laß gleich an Bord, Aly, die Passagiere reisen sicher bald wieder ab!"

Zeichnung: Morche/Dehnen-Dienst

Metallsucher entdeckt Geschoßsplitter

Auffindung durch einen Lautsprecher / Triumph der deutschen Kriegschirurgie

Jeder Chirurg weiß, wie schwierig es ist, Geschosse und Granatsplitter bei Verwundeten aufzufinden und zu entfernen. Oft sitzen sie an einer ganz anderen Stelle, als an der sie eingedrungen sind oder wo man sie vermutet. Im Laufe von Jahren und Jahrzehnten können sie sogar durch den ganzen Körper wandern und eines Tages plötzlich an der Ferse, dem Ellenbogen oder sonstwo dicht unter der Haut zum Vorschein kommen. Das Röntgenbild ergibt, zumal bei bestimmten Metallegierungen, nicht immer ausreichende Anhaltspunkte zur Ermittlung der Eindringlinge.

Unter diesen Umständen muß es als ein großer Erfolg und neuer Triumph der deutschen Kriegschirurgie bezeichnet werden, daß es jetzt gelungen ist, ein Gerät zu konstruieren, durch das Geschosse und Granatsplitter während einer Operation im menschlichen Körper festgestellt werden können. Es arbeitet elektro-akustisch unter Verwendung von Hochfrequenzschwingungen, wie wir sie vom Rundfunk her kennen. Der Siemens-Metallsucher, der dieser Tage durch seinen Erfinder Dr. Pätzold im Ärztehaus in Berlin praktisch vorgeführt wurde, besteht aus zwei sterilisierbaren Sonden von verschiedener Stärke und etwa zwanzig Zentimeter Länge aus Porzellan. Auf einem Tischchen neben dem das Gerät handhabenden Chirurgen steht ein Lautsprecher, aus dem zunächst ein gleichmäßig tiefer Ton erklingt. Sowie nur die Spitze der jeweils eingeschlagenen Sonde sich einem Metallstück im Körper des Patienten nähert, wird dieser Laut immer höher und höher, bis der Gipfelpunkt der Tonskala erreicht ist. Damit ist dann das Geschoß oder der Granatsplitter gefunden. Der Arzt kann also durch einfaches Bestreichen des Körpers mit dem Metallsucher den Sitz des Eindringlings feststellen und ihn dann operativ entfernen.

Bisher ist das neue Verfahren schon in über hundert Fällen erfolgreich angewendet worden. Selbst so kleine Fremdkörper wie verschluckte Nähnadeln, aber auch Bleistifthülsen, Geldstücke, Metallknöpfe und Zahnplomben melden sich im Lautsprecher. Damit die Operation während der Handhabung des akustischen Geräts, das oft immer wieder angesetzt werden muß, ungestört weitergehen kann, hat man eigene chirurgische Instrumente aus Porzellan hergestellt. Wären sie aus Metall, so würden sie sich natürlich gleichfalls durch Tonerhöhung bemerkbar machen.

In erster Linie ist die neue Erfindung wohl für die Kriegschirurgie bestimmt, doch wird sie auch im Frieden der Medizin gute Dienste leisten.

Der chilenische Staatspräsident nahm den Rücktritt der radikalen Minister an, den diese, ausgenommen der Innenminister Olavarria, auf Beschluß der radikalen Partei eingereicht hatten.

Juden-Abschied auf einem Kasernenhof

In früheren Zeiten hat man verschiedene Male den Juden erlaubt, Soldat zu werden. Was für „Kämpfer" sie wurden, ist allgemein bekannt. Soweit sie nicht ihre Druckposten zu Schiebergeschäften mißbrauchten, wurden sie zum zersetzenden, revolutionären Element im Kreise der nichtjüdischen Soldaten.

Im Jahre 1783 hat man in Österreich die jüdische Jugend sogar gezwungen, Militärdienst zu leisten. Es war dies das erste Beispiel der Aufnahme von Juden in ein europäisches Heer. Wie wirkte sich diese Neuerung auf die jüdische Masse aus? Juda hätte doch glücklich sein müssen, im Heere dienen zu dürfen! Der Dienst mit der Waffe als Ausdruck der so lang ersehnten „Emanzipation" aus dem Gettosonderdasein hätte doch in den Synagogen jubelnd gefeiert werden müssen!

Weit gefehlt! Die Rekrutenaushebungen in den österreichischen, von Juden bewohnten Provinzen boten ein herzzerreißendes Schauspiel. Die Einziehung von Juden in der Stadt Prag im Mai des Jahres 1789 wurde zu einem Tag des Wehklagens für die jüdische Kultusgemeinde, wie der jüdische Historiker Dubnow in der Geschichte seines Volkes erzählt.

In Prag wurden 25 jüdische Rekruten ausgehoben. Der Tag ihrer Beförderung in die Armee wurde zum allgemeinen Trauertag. Auf den Straßen neben der Kaserne weinten die Mütter, Schwestern und jungen Frauen der jüdischen Rekruten. Der berühmte Prager Rabbiner R. Jecheskel Landau erschien in der Kaserne und hielt vor den Rekruten eine Rede, in der er sie ermahnte, sich dem kaiserlichen Willen zu fügen und den militärischen Dienst ohne Murren auf sich zu nehmen und sich zu bemühen, die Gesetze des jüdischen Glaubens und insbesondere das tägliche Gebet zu beobachten. Dabei überreichte der Rabbiner jedem von ihnen eine kleine Thorarolle (fünf Bücher Moses) mit dem zur Verrichtung der Gebete nötigen Zubehör (Gebetsriemen, Kästchen, Gebetsbuch). Der Rabbiner hob die politische Bedeutung des Augenblicks hervor, indem er darauf hinwies, daß die Erfüllung der schwersten bürgerlichen Pflicht durch die Juden die Regierung bewegen könnte, „das jüdische Volk auch von den übrigen Fesseln zu befreien, die es immer noch drückten".

Als der erregte Rabbiner seine Rede mit dem Ausrufe schloß: „Gott segne und beschütze euch!" füllte sich die Kaserne und der anliegende Hof mit Schluchzen. Die Rekruten warfen sich in die Knie vor dem koscheren „Seelenhirten", als ob sie um Rettung flehten. Den schluchzenden Rabbiner, der nahe daran war, in Ohnmacht zu fallen, vermochte man kaum fortzubringen.

So begann die Rekrutenzeit der 25 Prager Juden im Jahre 1789. Wehklagen, Weinen, Zähneklappern, Schluchzen über der Thorarolle: das war ihr erstes Exerzitium auf dem Kasernenhof.

Wie wird heute die längst angekündigte Judenarmee ihren Dienst beginnen?

Dr. H. E.



Der Block der Ministerien entsteht in Madrid

Im Zuge des Wiederaufbaues in Spanien wird in Madrid ein ganzer Block errichtet, in welchem sämtliche Ministerien untergebracht werden sollen. Unser Bild zeigt den Block der Ministerien der im Rohbau fertiggestellt ist. (Presse-Hoffmann)



42. Fortsetzung.

„Aber das steht doch außer Frage, Herr Generaldirektor!"

„In Ordnung. Gegebenenfalls bespreche ich die Lage mit Foggi."

„Nein, nein!" rief der andere da erregt aus. „Das wäre ein Fehler! Ein ganz großer Fehler!"

„Warum?" fragte Swoboda.

„Foggi ist durch und durch Rennfahrer und Sportsmann. Diese Leute haben ihre eigenen Gesetze, ihre eigenen Anschauungen von ehrlichem Kampf — und so —"

„Meinen Sie?" bemerkte Swoboda langgedehnt. „Es könnte möglich sein. Ich bin kein Sportsmann. Ich bin nur fürs Geschäft!"

21.

„Hat bei Ihnen ein Albert Lengler gewohnt?"

Lis Ruschke stand vor einer rundlichen Zimmervermieterin und warf über deren Schulter hinweg einen neugierigen Blick in den Wohnraum, dessen Tür offen stand.

„Der junge Herr Lengler? Nein, der Herr ist längst fortgezogen. Er hat nur zwei Wochen bei mir gewohnt."

„Und wohin ist er gezogen?"

„Das weiß ich nicht. Ich kümmere mich aus Prinzip nicht um die persönlichen Angelegenheiten meiner Pensionsgäste. Ich unterhalte ein vornehmes Haus."

Die Tür zog sich unter diesen Worten bereits langsam zu. Lis murmelte einen Gruß und rannte die Treppen hinunter. Sie kannte diese Erlebnisse nun schon zur Genüge. Dies war das vierte „vornehme Haus", in dem der von ihr fieberhaft gesuchte Lengler kurze Zeit gewohnt hatte.

Lis kannte den in der Folge einzuschlagenden Weg ganz genau: Jetzt ging es zum Einwohner-Meldeamt. Auch mit diesen amtlichen Dienststellen sammelte sie einen Schatz von Erfahrungen. Die Beamten ließen zumeist erkennen, daß man nicht bloß auf sie gewartet habe, um auf ihre stürmisch vorgebrachte Frage sogleich mit größter Bereitwilligkeit erschöpfende Auskunft zu geben. Da könnte ja jeder Beliebige daherkommen und die Beamten so „mir nichts, dir nichts" über irgendeinen Zeitgenossen ausfragen. Deshalb hatte sich Lis im Laufe der Zeit eine besondere und eigens für diese Zwecke erdachte Arbeitsweise zurechtgelegt.

„Einen Herrn Lengler suchen Sie? Ja, mein kleines Fräulein, da dürfen wir Ihnen nicht so ohne weiteres Auskunft geben. Sie müssen erst wichtige Gründe vorweisen können —"

„Ja doch! Ich habe ja einen ganz wichtigen Grund!" pflegte darauf Lis ungeduldig auszurufen.

„Und der ist?"

„Ich suche diesen Lengler, der mir immer ausrückt, als den Vater meines Kindes! Das Fürsorgeamt kommt mir dauernd auf die Bude gerückt! Das ist alles nicht so einfach für ein alleinstehendes Mädchen! Das müßt ihr doch einsehen! Ihr seid schließlich auch Familienväter hier, nicht wahr?"

Es gab keinen Beamten im ganzen Land, der sich durch eine solche Klage nicht hätte erweichen lassen.

Draußen auf der Straße blieben Lis Zeit und Gelegenheit, sich eins ins Fäustchen zu lachen. In diesem Fäustchen aber steckte ein Zettel, der ihr den folgenden Aufenthaltsort Lenglers verriet.

So fügte es sich, daß Lis Ruschke eines Tages vor einem großen Hotel der Reichshauptstadt stand. Nach kurzem Zögern betrat sie die Vorhalle. Es währte immerhin einige Zeit, bis sie herausgefunden hatte, wohin man sich in diesem mächtigen Raum am vorteilhaftesten wenden konnte.

Der Pförtner des Hotels musterte die in einem billigen Wintermantel vor ihm stehende Lis mit einem merkwürdigen Blick, der in ihrem Innern das Verlangen erstehen ließ, diesem „hochnäsigen" Herrn einmal unter vier Augen gründlich die Meinung zu sagen.

„Herr Albert Lengler? Gewiß, der Herr wohnt hier."

„Kann ich ihn sprechen?" fragte Lis hastig.

„Nein. — Das heißt — Herr Lengler ist augenblicklich nicht im Hause."

Nach diesen Worten vertiefte sich der Mann höchst angelegentlich in ein Zeitungsblatt.

Lis fühlte sich „glatt stehengelassen", wie sie das selbst zu bezeichnen pflegte. Ihr Stolz verbot es deshalb, an diesen hoheitsvollen Patron auch nur noch ein einziges Wort zu verschwenden.

Langsam wandte sich das Mädchen um und schritt zögernd nach der Drehtür. Angestrengt überlegte Lis. Was war nun zu tun? Sollte sie vor dem Hotel warten, bis Lengler zurückkehrte?

Nach einem Blick zur Uhr verwarf Lis diesen Gedanken wieder. Es war jetzt Nachmittag. Von dem leichtsinnigen ‚Alla' indessen wußte sie, daß er vor Mitternacht selten ins Bett fand.

Eine Hand zupfte plötzlich Lis am Ärmel des Mantels. Ein Laufjunge hatte sich ihr behutsam genähert, nachdem er einen forschenden Blick nach dem Pförtner hinübergeworfen.

„Frollein!" flüsterte der Junge. „Ick weeß, wo Sie den Herrn Lengler treffen können!" Das Augenzwinkern des Boys war durchaus vertrauenerweckend. Er streckte allerdings dabei seine Hand aus, deren Innenseite flach nach oben gerichtet war. Lis kannte diese unmißverständliche Geste. Sie legte ein Silberstück hinein.

„Scheen' Dank, Frollein! Herr Lengler ist ab zehn Uhr drüben in der ‚Astoria-Bar'."

Wenige Minuten später stand Lis vor der Astori-Bar, die jedoch jetzt — am späten Nachmittag — noch nicht geöffnet war. Ihr Blick fiel auf ein diskretes Schild an der Tür. ‚Zutritt nur in Gesellschaftskleidung' stand da. ‚Oh weh'! dachte Lis und lächelte betrübt, ‚in diesem Aufzug lassen sie mich ewig nicht hinein'. Das einfache Straßenkleidchen unter dem billigen Wintermantel ließ sich auch mit der üppigsten Phantasie nicht als Gesellschaftskleid bezeichnen.

Ein paar Häuser weiter fand sie einen „Salon für Damenkleidung". Lis stellte insgeheim fest, daß es diesen von Licht durchfluteten Schaufenstern eine eigene Note verlieh, nirgends ein Preisschild aufzuweisen. Sie nahm ihre Handtasche hervor und begann den Rest ihres Reisegeldes durchzuzählen.

„Es wird drauf gehen!" murmelte sie dann seufzend. „Aber egal! Hauptsache ist, ich habe Alla erwischt und kann ihn nach Hause schleifen!"

Kühnen Schrittes betrat sie das Geschäft.

„Ich möchte ein Kleid."

Die Verkäuferinnen machten große Augen.

Fortsetzung folgt

Geißel über Irland / Eine englische Erzählung Von Heribert Eberstein

Irlands Kampf gegen England um seine Freiheit und Selbständigkeit ist jahrhundertealt. Es ist der Heldenkampf eines ehrenhaften, fleißigen, mutigen und in seinen Lebensansprüchen bescheidenen Volkes gegen die weltbekannte englische Unterdrückungssucht und Ausnutzungspolitik, gegen englischen Dünkel und englische Falschheit, Grausamkeit und Gewissenlosigkeit. Wo immer Engländer sich auf fremdem Boden, wo sie nichts zu suchen hatten, festsetzten, um sich durch Tücke, Verrat, Hinterlist und Betrug zu Herren zu machen und das „berühmte" englische Imperium zu errichten, dort wiederholen sich immer und überall die gleichen Methoden, dieselben Schachzüge und Kniffe, dieselben Hilfsmittel skrupellosester Tyrannei.

*

Eines Abends saß Fitzgerald Limmerik, Pfarrer eines Küstendorfes im Westen der „grünen Insel", über seiner Sonntagspredigt. Es war Herbst und draußen heulte unheimlich der Wind vom Hochmoor herüber. Die Meereswellen zerklirrten an den felsigen Klippen — sonst tiefe Stille.

Da ertönte draußen der Hufschlag von Pferden. Vor dem bescheidenen Pfarrhause hielten Reiter; mit dem Knauf einer Reitpeitsche wurde gegen die Haustüre gepocht. Der Pfarrer ging hinaus und öffnete. Eine Böe schleuderte ihm eiskalte Regentropfen ins Gesicht. Er achtete nicht darauf. Verwundert blickte er auf den englischen Offizier, der zwei Reitern draußen befahl, auf ihn zu warten und dann unaufgefordert ins Haus hereintrat.

„Major Rivers", sagte der Offizier und tippte mit dem Griff der Reitpeitsche nachlässig an den Schild seiner Mütze. „Sie kennen mich ja wohl, Sir?" Damit warf er sich in den Lehnstuhl, in dem Limmerik gesessen hatte, streckte die Beine weit von sich und zündete sich eine Zigarette an.

„Gewiß", antwortete der Pfarrer zurückhaltend.

„Schön. Ich muß etwas mit Ihnen besprechen. Wissen Sie schon, daß der alte Patrick O'Flannagan gestorben ist?"

„Nein, das weiß ich nicht!" antwortete der Pfarrer hastig. „Heute vormittag war ich noch bei ihm —"

„Ich weiß — um seine Beichte zu hören", lächelte der Offizier zweideutig. „Aber das war am Vormittag. Und jetzt ist er tot."

„Ich hatte bestimmt erwartet, er würde die Krankheit überstehen."

„Das hätte er auch vielleicht. Aber wir mußten ihn am frühen Nachmittag holen — das heißt — verhaften — und das ist ihm schlecht bekommen."

„O'Flannagan ist verhaftet? Warum?"

„Wegen Ermordung des Sergeanten Brown."

„Das ist Irrsinn! Patrick O'Flannagan hat Brown nicht ermordet!"

„Sind Sie nicht der Ansicht, daß er das besser wissen müßte als Sie?" lächelte der Major spöttisch.

„Was wollen Sie damit sagen?" stieß der Pfarrer erbleichend hervor.

„Nun, der brave alte Patrick hat eine halbe Stunde vor seinem Tod bekannt, den Sergeanten erschossen zu haben."

„Das ist nicht wahr!" rief Limmerik heftig. „Seien Sie vorsichtiger mit Ihren Worten, Sir!" warnte Rivers kalt. „Ich war zugegen, als er bekannte und bald darauf starb."

„Dann war er seiner Sinne nicht mehr mächtig."

„Oh, im Gegenteil, er war geistig so lebendig wie möglich. Allerdings haben wir sein Gedächtnis ein wenig auffrischen müssen."

„Ich verstehe — man hat den alten Mann mißhandelt!" rief Limmerik erbittert.

„England mißhandelt niemand, Sir. England ist die Gerechtigkeit selbst. Wissen Sie, daß in dieser Landschaft ein Unterbund der Sinnfeiner existiert, die sogenannten ‚Kreuzträger'? So nennen sie sich selbst. Sehr romantisch, finden Sie nicht? Diese Kreuzträger sind erbitterte Gegner Englands, alles verdammte Attentäter, die samt und sonders den Strang verdienen. Sergeant Brown war von jeher scharf hinter der Bande her. Der brave alte Patrick aber war so etwas wie das Oberhaupt der Kreuzträger. Ist Ihnen das bekannt?"

Der Pfarrer schwieg.

„Sie wissen es also. Auch Sie sind ja Ire. Auch Sie sind ein Kreuzträger, Pfarrer Limmerik!"

„Nein!"

„Doch! Patrick O'Flannagan hat es unter Zeugen ausgesagt."

„Ein deutlicher Beweis, daß er seine geistigen Kräfte nicht mehr beisammen hatte. Ich gehöre keiner Geheimorganisation an und betätige mich nicht politisch."

„Das glauben wir Ihnen nicht. Sie müßten uns denn Beweise liefern."

„Wie könnte ich das beweisen!"

„Indem Sie mir eine Liste von sämtlichen Mitgliedern des Bundes der Kreuzträger beschaffen."

„Selbst wenn ich das könnte, würde ich es niemals tun."

„Auch nicht, wenn Sie selbst in die schlimmsten Schwierigkeiten kämen?"

„Nein, auch dann nicht", erklärte Limmerik mit fester Stimme.

„Ihr Narren gefällt Euch wohl sehr in der Rolle von Märtyrern?"

Darauf blieb der Pfarrer die Antwort schuldig. Rivers erhob sich.

„Ich gebe Ihnen Bedenkzeit bis morgen mittag zwölf Uhr, Sir. Bis dahin befindet sich die Liste der Kreuzträger in meinen Händen. Andernfalls — —"

Er schleuderte den Rest seiner Zigarette auf den Boden und ließ seine Reitpeitsche durch die Luft pfeifen. Dabei betrachtete er den Pfarrer mit spöttischem Lächeln.

„Also, bis morgen mittag — Herr Pfarrer —" sagte er langsam, drehte sich herum und ging hinaus. Limmerik hörte, wie das Getrappel der Pferde allmählich in der Ferne verhallte.

Doch kaum war das Geräusch verstummt, als abermals heftig gegen die Tür des Pfarrhauses geklopft wurde. Limmerik prallte erschrocken zurück, als ein junger Mensch, kaum zwanzigjährig, ins Haus hereintaumelte, mit wirrem Haar, von oben bis unten vom Morast beschmutzt, wassertriefend.

„Um Gottes willen — Dan — wo kommst denn du her?"

„Aus dem Moor. Ich bin den Engländern entflohen. Sie haben uns alle geholt — heute mittag — den Großvater — die Großmutter — die Mutter — und mich — der Vater war beim Fischfang — und Großvater Patrick ist tot —"

„Ich weiß es, Dan. Major Rivers war eben bei mir. Es war also dein Großvater, der den Sergeanten Brown erschossen hat!"

„Der Großvater? Nein! Wer behauptet das?"

„Major Rivers. Er sagte, dein Großvater habe vor seinem Tode eingestanden, den Mord verübt zu haben."

„Lüge! Lüge! Mich haben sie zu ihm in das gleiche Zellenloch gesteckt. Ich habe alles mit angehört — und angesehen — wie sie ihn gequält haben! Bis er bewußtlos wurde. Und so ist er gestorben — ohne ein einziges Wort. Nur weniges hat er mir leise zugeflüstert — ‚Grüß alle — und bleibe treu!' Kein weiteres Wort ist über seine Lippen gekommen — vom Augenblick der Verhaftung an — bis er starb. Das schwöre ich — bei meiner ewigen Seligkeit!"

Der Pfarrer stand eine Minute lang regungslos.

„Was willst du nun von mir, Dan?"

„Ich muß wieder durchs Moor — ein paar Schuhe, wenn es möglich ist — er zeigte seine bloßen, zerschundenen Füße — „und ein Stück Brot —"

„Alles sollst du haben, mein Junge", sagte Limmerik ernst. „Und ich werde dich selbst mit Pferden durchs Moor bringen, bis du in Sicherheit bist. Komm mit, Dan!"

„Lassen Sie mich lieber allein gehen!" bat der junge Mann. „Die Engländer liegen auf der Lauer. Wenn sie Sie sehen —"

„Das kümmert mich nicht. Komm jetzt!"

Als der Mond am frühen Morgen blaß wurde, kehrte Pfarrer Limmerik naß und beschmutzt aus dem Moor zurück. Zwei Stunden später, als eben die Sonne aufgegangen war, wurde er von den Engländern verhaftet.

Wo Andere niesen, schützen schon 2 Rheila mehrmals täglich
In Apotheken und Drogerien a.50 u.1.--

L. Z.-Sport vom Tage

Neuer Weltrekord im Stabhochsprung

Der Amerikaner Warmerdam schaffte die phantastische Höhe von 4,75 m

Aus Los Angeles wird ein neuer Weltrekord gemeldet. Bei einem Sportfest im Olympischen Stadion bewältigte Cornelius Warmerdam im Stabhochsprung die phantastische Höhe von 4,75 m. Damit hat der amerikanische Athlet seine erst vor zwei Monaten in Palo Alto erzielte Welthöchstleistung von 4,64 m um 21 Zentimeter verbessert. Die noch alte, gültige Rekordmarke seiner Landsleute Meadows und Sefton mit 4,54 m, hat Warmerdam innerhalb Jahresfrist mit 4,57, 4,60, 4,64 und jetzt 4,75 m viermal übertroffen.

Vor nicht allzu langer Zeit wäre eine Stabhochsprunghöhe von 4,75 m als die Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit bezeichnet worden. Nun ist Warmerdam unter den Stabhochspringern, genau so wie unser Harbig unter den Läufern, eine Ausnahmeerscheinung. Dennoch muß aber sein neuer Weltrekord Erstaunen hervorrufen, liegt er doch um einen halben Meter höher als die europäische Bestleistung des Norwegers Charles Hoff mit 4,25.

Großkampf auf der Böhmischen Linie

Am kommenden Sonntag um 14.30 Uhr hat die SVA. die spielstarke Mannschaft des FC. 41 Kalisch als Gast. Kalisch schlug bekanntlich SVA. und Rapid daheim ziemlich eindeutig und bewies damit, daß auch im Westen unseres Bezirkes ein guter Fußball gespielt wird. Die SVA. ist diesmal aufs beste gerüstet, errang doch die junge Elf kürzlich in Zgierz einen 4:0-Sieg

RBSG. Kempen — FC. 41 Kalisch 4:2

Der FC. 41 Kalisch weilte am Sonntag in Kempen und unterlag gegen die RBSG. mit 4:2 Toren. Die Kalischer waren gezwungen, das Spiel mit einigen Ersatzleuten zu bestreiten. Der Kampf wurde von Anfang bis Ende flott und fair durchgeführt. — Der Rückkampf steigt am 6. Juli in Kalisch, wo die Gastgeber alles daransetzen werden, um die Schlappe wettzumachen. Py.

Endspiel um den dritten Platz

Am Vorabend der deutschen Fußballmeisterschaft am 22. Juni werden die in der Vorschlußrunde gegen Rapid Wien bzw. Schalke 04 unterlegenen Mannschaften des Dresdner Sport-Clubs und des VfL. 99 Köln den Kampf um den dritten Platz austragen. Das Spiel wird am Sonnabend, 21. Juni, in Dresden ausgetragen.

Kultur in unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Bedeutender Literarhistoriker und Kleistforscher. Dieser Tage hat der Literarhistoriker und Kleistforscher Prof. Dr. Georg Minde-Pouet sein 70. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar hat sich in Wort und Schrift immer wieder für Kleist eingesetzt. Er ist der Gründer der Kleist-Gesellschaft, die er lange Jahre als Vorstand geleitet hat. In gemeinsamer Arbeit mit Erich Schmidt und Reinhold Steig schuf Minde-Pouet in den Jahren 1904/05 die Gesamtausgabe von Kleists Schriften. Man rühmt Minde-Pouet auch große organisatorische Fähigkeiten nach. Er hat sie als Leiter deutscher Museen und Bibliotheken — Posen, Bromberg, Dresden, München, Leipzig waren Stationen seines Wirkens — auch stets unter Beweis stellen können. Gebürtig ist der Jubilar aus Berlin.

Theater

„Das Unmöglichste von allem." Die in jeder Beziehung gelungenen Übersetzungen Hans Schlegels haben bereits eine ganze Reihe von Stücken des altspanischen Dichters Lope de Vega in Deutschland populär gemacht. Das Mannheimer Nationaltheater hatte mit der Aufführung des Lustspiels „Das Unmöglichste von allem" dieses Spaniers einen neuen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Das Unmöglichste von allem ist, ein Weib zu hüten, das in Liebe fiel. Helmuth Ebbs hatte die Spielleitung dieses Lustspiels, das sich bald andere deutsche Bühnen erobern dürfte.

Film

„Ohm Krüger" erfolgreich in Rom uraufgeführt. Die seit Tagen mit großer Spannung erwartete römische Premiere des Emil-Jannings-Films der Tobis „Ohm Krüger" wurde am Freitagabend im Theater Barberini zu einem großartigen Erfolg für die deutsche Filmkunst. Nachdem die Freitagsmorgen-Presse bereits lange Vorberichte zu dem Film gebracht hatte, und vor allem der Anwesenheit Emil Jannings und des Spielleiters Hans Steinhoff größte Beachtung geschenkt hatte, wurde die Premiere selbst zu einem künstlerischen Ereignis für die italienische Hauptstadt. Mehrfach unterbrach der Beifall die Aufführung, der eine Anzahl führender italienischer Staatsmänner, sowie der deutsche Gesandte im Rom, Fürst Bismarck, beiwohnten.

„Heimkehr" jetzt auf dem Freigelände am Rosenhügel. Nachdem nun in Chorzele (Südostpreußen) die letzten Außenaufnahmen für den neuen Gustav-Ucicky-Film mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger „Heimkehr" (Wien-Film im Ufa-leih) beendet werden konnten, haben sich Stab und Darsteller nach Wien begeben. Hier, auf dem Freigelände der Atelieranlagen am Rosenhügel, hat der Architekt Walter Rohrig in imponierenden Bauten die polnische Bezirkshauptstadt Luzk errichtet, die den Schauplatz für wesentliche Teile der als Schicksal der Wolhyniendeutschen gestaltenden Filmhandlung abgibt.

Büchertisch

Volkhafte Sprachkunde. Von Dr. Hans Stahlmann. Verlag Friedrich Brandstetter, Leipzig (Preis: 4,80 RM). Das vorliegende Werk stellt eine selbständige Bearbeitung der altbekannten und wohlbewährten Wortkunde von Edwin Wilke (Hilfsbuch für Lehrer und Freunde der Muttersprache) durch den Dozenten an der Hochschule für Lehrerbildung in Würzburg, Dr. Stahlmann, dar. Es verfolgt den Zweck, das Wesen und das Werden unseres Volkes im Spiegel seiner Sprache darzulegen. Wir brauchen nur einen Blick in das reiche Inhaltsverzeichnis zu werfen, um uns von den interessanten Zusammenhängen zwischen Sprache und Volk ein Bild zu machen. So ist ein Abschnitt „Wehrhaftes Volk" überschrieben, ein anderer handelt von der deutschen Innerlichkeit, ein dritter vom deutschen Glauben usw. „Schalk und Scherz des deutschen Volksmenschen im Spiegel seiner Sprache" und „Hochwörter unserer Sprache als Spiegel deutschen Wesens" sind die Überschriften weiterer Abschnitte, in denen der Verfasser den Besonderheiten unserer deutschen Muttersprache gerecht wird. Das Buch ist ein guter Führer zu den Schönheiten, den Wundern und den verborgenen Tiefen unserer Sprache.

Adolf Kargel

Starkwirksam- gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, — und so preiswert! NIVEA ZAHNPASTA 40 Pf die große Tube die kleine Tube 25 Pf

Was alles in der Welt passiert

Schöne Frau im weißen Sommerpelz

Tolle Streiche eines jugendlichen Verbrechers

Danzig. In Zoppot gelang es, einen jugendlichen Einbrecher und Hochstapler festzunehmen, der nicht nur trotz seiner jungen Jahre schon als gefährlicher Einbrecher von der Polizei gesucht wurde, sondern dazu noch durch seine tolldreisten Streiche eine nicht geringe Sensation im Ostseebad Zoppot erregte. Es handelt sich um einen 14 Jahre alten Knaben namens Hecht aus Königsberg, der bereits mehrere verwegene Einbrüche auf dem Gewissen hat.

Als ihm in Königsberg der Boden zu heiß geworden war, begab er sich nach Hannover, wo er einer Tante einen Teil der sehr anspruchsvollen Garderobe entwendete und hierauf in der Verkleidung einer mondänen Dame, als Artistin Hildegart Edwernath, im ersten Hotel in Zoppot erschien. Hier erregte die „junge Dame", um deren Gunst sich bald zahlreiche Verehrer bewarben, durch ihr großzügiges Auftreten Aufsehen. Hecht verfügte nämlich über erhebliche Barmittel, die von seinen Einbrüchen herrührten und die er auch in Zoppot durch neue Einbrüche ergänzte. Man beziffert den Wert seiner Beute auf gegen 20 000 Mark. Wie der „Danziger Vorposten" berichtet, spielte der jugendliche Verbrecher seine Rolle ausgezeichnet. Er sah darauf, daß die Männer mit ihren Vertraulichkeiten eine gewisse Grenze wahrten, war häufiger Gast der Damenfriseursalons und vervollständigte mittels fremder Kleiderkarten seinen unvollständigen Bestand an Unterwäsche. Als sich dann die gefährliche Frau als gefährlicher junger Mann entpuppte, war das Entsetzen der Kavaliere groß.

Die Festnahme des Hecht erfolgte in einer ganz anderen Angelegenheit, so daß auch die Polizei überrascht war, als sich die schöne junge Dame mit dem gepflegten Äußeren und im schneeweißen Sommerpelzmantel als langgesuchter gefährlicher Einbrecher erwies.

Gerechte Strafen für Volksschädlinge

Querfurt, 11. Juni

Der 44 Jahre alte Gastwirt und Fleischermeister Oswald Pfannschmidt aus Farnstädt hatte seit September 1939 bis November 1940 mindestens 44 Zentner Fleisch beiseitegeschafft. Der Angeklagte, der keine Reue zeigte, hatte aus reiner Gewinnsucht gehandelt. Er wurde vom Sondergericht in Halle wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zu drei Jahren, sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Gleichzeitig wurde gegen ihn auf die Dauer von fünf Jahren Berufsverbot verhängt.

Das Amtsgericht Weißenfels verurteilte die 39jährige Ehefrau Martha W. aus Teuchern zu sechs Monaten Gefängnis und einem Monat Haft. Die bereits vorbestrafte Angeklagte hatte sich in einem Lebensmittelgeschäft aus einer liegengebliebenen Mappe eine fremde Fettkarte angeeignet, diese nach Wegradierung des Namens der Inhaberin mit ihrem eigenen Namen versehen und verwertet. Die Handlungsweise der Angeklagten wurde in der Urteilsbegründung als eine große Gemeinheit bezeichnet.

Zwei Diebesbanden in einem Betrieb

Prag, 11. Juni

Unglaubliche Zustände in einer Kinderwagenfabrik bei Melnik wurden durch ein Verfahren gegen 27 Gefolgschaftsmitglieder dieser Firma aufgedeckt. Die Angeklagten hatten rund 500 Kinderwagen und eine Anzahl Kinderbetten aus dem Betrieb gestohlen, in dem eine kaum vorstellbare Unordnung herrschte. Nach der Verurteilung des Inhabers zu einer Millionenstrafe wegen Preisvergehens brach unter sehr verdächtigen Umständen ein Brand aus, so daß der Betriebsführer in Haft genommen werden mußte. Wie die Verhandlung ergab, hatten sich zahlreiche Betriebsangehörige erhebliche „Nebenverdienste" verschafft. Ein Prokurist kam diesen Schiebungen auf die Spur und stellte fest, daß zwei Diebsbanden im Betrieb am Werke waren und das Werk regelrecht ausplünderten. An der Spitze der einen Bande stand ein Verwandter des Inhabers. Neun der Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, während die übrigen Mitangeklagten freigesprochen werden mußten, da Beweise nicht zu erbringen waren.

Zahllose Brotkarten gefälscht

Paris, 11. Juni

Der Pariser Kriminalpolizei ist es nach monatelangen Bemühungen gelungen, die bisher größte Lebensmittelkartenfälschung aufzudecken. Nach der Verhaftung eines Vertreibers von falschen Karten wurde die Druckerei eines Jules Porcher entdeckt, in der man zunächst 100 000 gefälschte Brotkarten entdeckte, die für den Bezug von 1 Million Kilo Brot ausreichten.

Die weitere Untersuchung ergab, daß Porcher in größtem Maßstabe alle Lebensmittelkarten fälschte. Darüber hinaus wurden Platten für die Herstellung von falschen englischen Pfunden und amerikanischen Dollars, von falschen Briefmarken, Aktien und Hochschulprüfungsvorlagen entdeckt.

Insgesamt wurden 24 Personen verhaftet. Ein Schwindler trug 300 000 Franken, 600 falsche Dollar und 10 gefälschte Pfundnoten bei sich. Bei den weiteren Nachforschungen wurde ein weiterer Drucker festgenommen, in dessen Werkstatt ebenfalls Platten für die Herstellung von falschen Brotkarten, 40 000 bereits gedruckte Brotkarten und ein großes Lager belgischen Tabaks entdeckt wurden.

Die gefälschten Karten, die je nach den Umständen zu 20 bis 100 Franken vorwiegend durch einen Engländer und seine Freundin in den Verkehr gebracht wurden, waren so gut nachgemacht, daß sie von echten kaum unterschieden werden konnten.

„Vater im Scherz untergegangen"

Wien, 11. Juni

In einem Schwimmbad in Döbling spielte der 46jährige Ingenieur Franz Brandhauer mit seinen Kindern. Plötzlich kamen die Kinder zur Mutter gelaufen und erzählten ihr, der Vater sei offenbar im Scherz untergegangen. Die Frau eilte sofort herbei, und beim Absuchen fand man den Ingenieur tot auf dem Grund des Schwimmbeckens liegen. Er hatte beim Spielen mit den Kindern, die auf seinen Schultern saßen, einen Ohnmachtsanfall erlitten und war ertrunken.

Sommernacht

Von Georg Stammler*)

O du Sommererdennacht in Wäldern! Große, heilige Nacht! In Laub und Ästen ein Rinnen von Glanz und Tagesdämmer. Nun sind in leisten Geräusche hinüber, ein ferner Bahnhof ein Motorsurren — es ist still geworden. Da schlägt sie die Augen auf. Nichts Unheimliches mehr, kein vermessener Blick von draußen. Nicht darf sie sich vergessen. Die Zweige, die an den Felsen wehen, grüßen zu ihr hinan. Hoch steht sie nun hoch und frei, mit den kühlen Gliedern. Sie biegt sich mit leisen Atemzug nach oben, von wo ihr Mondlicht in den Schoß, auf die Brüste fällt. In ihren Adern rauscht leise, ganz leise Gesang, den der Tag vergessen hat; Lied der Erdenkräfte, in das sich Milliarden von Erdwesen mischen. Tiefen und Höhen geeinigt in ihrer Blute. Hinauf, wo das Herz treibt und Licht, hinab, wo sich tief dunkel neues Leben staut. Alles hegt sie, alles schaut sie in den Geheimnissen, zu denen es wandelt und in ihr es neu des Lebens harrt. Und sie tränkt alles mit ihrem Blute: Schatten des Tages, Keime und Kinder des Morgens. — So schweigt sie in irdischen Träumen, in der Gabe des Alls.

*) Aus seinem herrlichen Buch „Im Herzen der Dinge, Deutsche Bekenntnisse", erschienen im Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Berlin, Hamburg (Preis 4 RM, in Leinen 5 RM). Wir empfehlen dieses Buch der völkischen Besinnung nachdrücklichst.

Berufung eines Beigeordneten

Nachdem sowohl der Oberbürgermeister als auch der Bürgermeister und Stadtkämmerer ihres Amtes berufen worden sind, erfolgt nunmehr im Zuge des weiteren Aufbaues der Verwaltung die endgültige Ernennung eines Teils der in der Hauptsatzung der Stadtverwaltung vorgesehenen Beigeordneten. Als erster hauptamtlicher Beigeordneter wurde vor einigen Tagen Stadtrechtsrat Thomas durch den Oberbürgermeister in sein Amt eingeführt.

Stadtrechtsrat Thomas war zuletzt als Stadtrechtsrat in Jena tätig und wurde im November 1940 zur Dienstleistung nach Litzmannstadt abgeordnet. Er gehört der NSDAP. und der SA. seit 1930 als aktives Mitglied an. Sein Aufgabengebiet als Dezernent der Stadtverwaltung erstreckt sich insonderheit auf das Gewerbeamt, das Gewerbepolizeiamt, das Stadtbauamt, das Versicherungsamt und das Bauamt.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 4.37.
Sonnenuntergang um 21.22.

Brücke zur Heimat

Der Soldat R. Puhan schreibt uns:

Seit einem Monat erhalte ich ziemlich regelmäßig die „L. Z." Ich freue mich nicht nur, jetzt laufend Nachrichten aus der Heimat zu haben, sondern auch, daß die Heimat an uns denkt und ihre Verbundenheit mit uns Soldaten in solch schöner Weise ausdrückt.

Für einem echtem Litzmannstädter Jungen bedeutet die „L. Z." sehr viel, da sie vor dem Kriege noch als „Freie Presse" für ein politisches Denken richtungsweisend war. Die Verbundenheit mit der Heimatzeitung spürte ich jetzt am meisten, als der polnische Terror sie besonders hart betraf. Die „L. Z." ist mir traditionell wie der Kamerad, und ich freue mich, daß ich sie in der Heimat nicht missen brauche.

Meinem Patenschaftsträger, der Firma J. Erben, habe ich bereits gedankt.

Bei unserer Einheit sind mehrere Litzmannstädter, ich gebe daher die „L. Z." auch an meine Kameraden weiter.

Wollten Sie einmal ein Plätzchen in Ihrer Zeitung für uns frei haben, so bitte ich Sie, meine Bekannten und Verwandten nachfolgender Adressen unsere Grüße zu übermitteln: Gefreiter, Hugo Essenburger, Theodor Friedrich, Artur Keil und Richard Puhan.

Regelung des Wohnungsmarktes

Es ist aus einer Polizeiverordnung, die in dieser Ausgabe veröffentlicht wurde, ersichtlich, daß die Vermietung von Wohnraum genehmigungspflichtig. Desgleichen bedarf die Kündigung von Mietverhältnissen mit deutschen Mietern der Genehmigung. Über die Anträge auf Erteilung der Genehmigung entscheidet das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Miet- und Wohnungsamt. Alle deutschen Hausbesitzer oder deren Verwalter haben freiwerdende Wohnungen der Wohnungsvermittlungsstelle, Ziethenstr. 209, sofort zu melden. Auch in Zukunft freiwerdenden Wohnungen sind der Vermittlungsstelle innerhalb einer Woche, nachdem sie freigeworden sind, zu melden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Geschäftsschließung

Das Lebensmittelgeschäft in Litzmannstadt-Ost, Am Hag, wurde wegen fortgesetzter Preisverschreitung auf die Dauer von 14 Tagen behördlich geschlossen.

Kampf um das BdM.-Leistungsabzeichen

Ein Bild aus dem Führerinnen-Pfingstlager in Grotniki an der Linda

„Jedes Mädel erwirbt in diesem Sommer das BDM.-Leistungsabzeichen" — lautet eine Parole unserer großen Sommerarbeit, die nun wieder vor uns liegt. Die Führerinnen müssen es selbstverständlich zuerst besitzen. Denn, was wir von unseren Mädeln verlangen, müssen wir auch selbst leisten können. Und wer wollte nicht das Leistungsabzeichen erwerben, bei dem die Bedingungen so gehalten sind, daß es jedes gesunde deutsche Mädel schaffen kann? Freilich, ganz ohne Mühe bekommt man es nicht, man muß sich da schon vorher anstrengen und fleißig üben.

So machten wir es auch im Pfingstlager in Grotniki. Singend zogen wir mit unseren Sportgeräten vor- und nachmittags auf den Sportplatz. Wurden dann in Gruppen eingeteilt und dann wurde mit viel Freude und Ausdauer geübt. Ob das beim Laufen, Springen oder Werfen der Fall war, überall sah man begeisterte Mädel, die ganz bei der Sache waren und ihre Leistungen immer noch verbessern wollten. Das Laufen machte am wenigsten Sorge! Denn wer kann nicht laufen? Mit dem Kugelstoßen ist die Sache schon schlimmer. Viele Mädel hatten noch nie eine Kugel in der Hand gehabt und wußten nicht recht, wie sie damit umgehen sollten. Immer wieder mußten sie daran erinnert werden, daß eine Kugel gestoßen und nicht geworfen wird. Es war bestimmt nicht leicht, die Kugel 5,80 m zu stoßen. Aber eine ist immer darunter, die das schon versteht, und die macht es den anderen immer und immer wieder vor und bringt es so den anderen mit viel Geduld bei. Und einmal gelingt es doch.

Beim Schlagballwerfen, Weit- und Hochsprung werden die gestellten Bedingungen sehr oft überschritten. Schade, denkt dann manche, daß nicht nach Punkten gewertet wird. Sonst könnte man eine Bedingung, die man nicht erreichen kann, mit einer anderen, besseren Leistung wieder ausgleichen. Aber das geht nun einmal nicht! Man muß eben alles können!

Dann kam der große Tag, an dem mit Stoppuhr und Bandmaß alles genau gemessen wurde. Da wurde einem auch nicht ein Zentimeter geschenkt. Der Erfolg ist aber auch nicht ausgeblieben. Während wir am Vortage froh waren, wenn wir die gestellten Bedingungen erreichten, so waren wir doch jetzt schon so ehrgeizig, daß jede ihr Bestes aus sich herausholen wollte. Begeistert erzählte eine der anderen, wieviel sie geworfen und wie weit sie gesprungen sei. Hin und wieder mußte man einer Mut zusprechen, weil sie schon zweimal gesprungen ist und 3,25 m noch nicht erreicht hat. Beim dritten und letztenmal muß es aber gelingen. Wenn dann alle anderen mithelfen, indem sie ganz fest den Daumen drücken, dann gelingt es meistens. So freut sich dann eine mit der anderen.

Da, wo die Bedingungen noch nicht ganz erreicht wurden, heißt es, nur nicht den Kopf sinken lassen und mutlos „Ich schaff' es ja doch nicht!" murmeln, sondern sich vornehmen: „Jetzt erst recht! Was die anderen können, kann ich auch! Wenn nicht heut, dann eben morgen!" Wir haben ja noch den ganzen Sommer vor uns. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Mit Ausdauer und Fleiß kann jedes Mädel das BDM.-Leistungsabzeichen erwerben, und daran soll es bei uns nicht fehlen.



Ein Wohnzimmer auf der kommenden Möbel- und Hausratausstellung für Umsiedler
(Aufnahme: Jaskow)

Ahnentafel nach dem Dorfsippenbuch

Ende des vergangenen Jahres lagen bereits dreißig Dorfsippenbücher vor

Die Beschaffung von Dokumenten und beglaubigten Abschriften aus Kirchenbüchern und Standesamts-Registern für den Arier-Nachweis war bisher oftmals mit vielen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft. In Zukunft wird solche Nachforschung wesentlich erleichtert sein, da wir dann über umfassende Dorfsippenbücher verfügen werden, in denen die Auswertung aller biologischen Einzelheiten der Familienbücher innerhalb eines politischen Gemeindebezirks niedergelegt ist.

Träger der Forschungsarbeit auf diesem Gebiet ist der „Verein für bäuerliche Sippenkunde und bäuerliches Wappenwesen e. V.". Ihm wurde 1936 die Pflege des deutschen Sippengedankens auf Grund der Erkenntnis übertragen, daß das Bauerntum der ewige Blutsquell der Nation ist und daher sein rassischer Bestand als wertvoller Kern unseres Volkstums erhalten bleiben muß. Unmittelbaren Anlaß zu der Gründung gaben die Bestimmungen des Reichserbhofgesetzes, wonach der Nachweis der Deutschblütigkeit die Voraussetzung für die Bauernfähigkeit bildet. Das Rassenpolitische Amt der NSDAP. bildete mit dem Reichsnährstand und dem NS.-Lehrerbund die Arbeitsgemeinschaft für Sippenforschung und Sippenpflege, von dem nun die Kirchenbücher und Standesamts-Register bis zum 31. 7. 1938 versorgt werden. Das Ergebnis wird in Familienbüchern zusammengefaßt, deren Auswertung dann das Dorfsippenbuch ergibt. Anfang 1939 lagen schon aus den verschiedenen Landesgruppen, die sich jeweils mit den Landesbauernschaften decken, 20 Dorfsippenbücher vor, und aus so mancher alten Bauerntruhe werden auch in Zukunft noch vergilbte Dokumente hervorgeholt werden, aus denen die gegenwärtige Generation mit einem erneuerten Sinn für die Verflochtenheit allen menschlichen Schicksals innerhalb der größeren Gemeinschaft des Volkes ihrem Ursprung nachforscht.

Es lag nahe, an Hand der bereits vorliegenden Dorfsippenbücher einmal die Brauchbarkeit der Sammel-Chronik einer Gemeinde zu prüfen. Im württembergischen Dorfe Eschelbronn wurde diese Probe gemacht, indem man für ein willkürlich ausgewähltes Kind aus diesem Ort die Ahnentafel ausstellte. Sie umfaßte nicht weniger als 2499 Personen — ein wahrhaft glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit des Dorfsippenbuches.

Den Erfolgen entsprechend fand das Dorfsippenbuch immer stärkere Beachtung in der Öffentlichkeit. Von überall her laufen ständig Anfragen ein, so auch aus der kämpfenden Truppe. Hatte man bei Kriegsausbruch die Tätigkeit des Vereins zunächst stillgelegt, da die ehrenamtlichen Helfer des Verkartungswerkes für wehrwichtige Aufgaben gebraucht wurden, so führte die wachsende Anteilnahme breitester Bevölkerungsschichten schon zu Beginn des Jahres 1940 zur Wiederaufnahme der Arbeit in den einzelnen Landesgruppen. Ende des vergangenen Jahres lagen der Öffentlichkeit schon 30 Dorfsippenbücher vor, während für 15 weitere die Drucklegung vorbereitet wurde.

Interessant ist, daß auch in dem rasseverwandten norwegischen Volk ein steigendes Verständnis für die tatsächlich vorhandene Blutsverbundenheit mit dem deutschen Volk bemerkbar wird. So wurde aus norwegischen Kreisen die Aufnahme eines gleichartigen Werkes der Sippenforschung innerhalb Norwegens angeregt, und auch in Holland und Belgien sind solche Bestrebungen festzustellen. Eine erhebliche Ausweitung erfuhr das Aufgabengebiet des Vereins im Osten, im Elsaß, Lothringen und Luxemburg. Nach dem Kriege wird der Sippenforschung ein weites Tätigkeitsfeld offenstehen.

Erweiterte Zeugengebühren. Nach der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige ist die Entschädigung eines Zeugen für Zeitversäumnis auf nicht mehr als 10 Stunden pro Tag zu gewähren. Diese Beschränkung hat sich unter den jetzigen außerordentlichen Verhältnissen als unbillig erwiesen. Der Reichsjustizminister hat deshalb angeordnet, daß bis auf weiteres die Entschädigung auch für eine längere Zeit als 10 Stunden bezahlt werden kann. Sie darf jedoch nicht mehr als 20 RM pro Tag betragen.

Der weibliche Reichsarbeitsdienst

Alle weiblichen deutschen Staats- und Volkszugehörigen, die in der Stadt Litzmannstadt wohnen oder sich hier aufhalten und in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1923 geboren sind, werden auf den im amtlichen Teil dieser Zeitung abgedruckten Aufruf des Polizeipräsidenten über ihre Erfassung aufmerksam gemacht. Es wird allen Beteiligten die genaue Beachtung des Aufrufes empfohlen. Zur Klarstellung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923 zu erfassen sind. Zu erfassen sind daher auch Verheiratete, Verwitwete und Geschiedene sowie sonstige Personen, die gegebenenfalls nach den geltenden Vorschriften zum Reichsarbeitsdienst nicht herangezogen werden.

Ein Wunschkonzert

Lehrer und Schüler der Städtischen Handelslehranstalt hatten sich im „Senderaum", der Aula der Schule, eingefunden, wo ein Wunschkonzert der Klasse H Ic stattfand. Mit großem Eifer hatten sich die Schülerinnen in den Dienst der guten Sache gestellt und ließen in einem reichhaltigen Programm Spiel, Gesang und Tanz einander folgen.

Der „Heinz Goedecke" des Wunschkonzertes war Elli Wollner, die in humorvollen Versen die einzelnen Darbietungen umrahmte. Großer Beifall wurde dem Chor, der unter der Leitung von Renate Wolf lustige Volksweisen und flotte Soldatenlieder erklingen ließ, gespendet.

Viele Einzelwünsche sowie Klassenwünsche erfüllten Anita Fischer, Ursula Müller und Wera Weiß durch schöne Klaviervorträge: Es erklangen Melodien aus Wiener Walzern sowie Schlagerlieder aus beliebten Filmen. Marga Franz wartete mit einem selbstverfaßten Gedicht auf. Neben Darbietungen vieler anderer Schülerinnen seien als Einzelgesangsvorträge noch hervorgehoben: „Sah ein Knab' ein Röslein stehn" (Renate Wolf) und „Ja, ja, der Chiantiwein" (Anita Adler).

Daß in einem richtigen Wunschkonzert auch Zarah Leander und Marika Rökk nicht fehlen durften, versteht sich von selbst. So konnte man Ursula Müller als „Zarah Leander" in dem Lied „Der Wind hat mir ein Lied erzählt" und Marlies Kreimann als Marika Rökk in einem feurigen Steptanz bewundern.

Die mit Frohsinn erfüllten Stunden gingen schnell vorüber, und der gute Zweck der Veranstaltung war auch erreicht. Der Ertrag in Höhe von 70 RM wird dem Wehrmachtswunschkonzert überwiesen werden.

Von Taschendieben bestohlen

In den letzten Tagen gelang es der Kriminalpolizei in Litzmannstadt, mehrere Taschendiebe festzunehmen und ihnen eine große Anzahl Taschendiebstähle nachzuweisen. In ihrem Besitz befanden sich außer einem größeren Geldbetrag 14 verschiedene Geldbörsen, zwei noch guterhaltene braune Brieftaschen, zwei silberne Herrentaschenuhren und eine goldene Damenarmbanduhr mit goldenem Armband. Ohne Zweifel stammen alle diese Gegenstände aus Taschendiebstählen. Die Eigentümer dieser Sachen haben sich bisher weder gemeldet, noch konnten sie ermittelt werden. Personen, denen in letzter Zeit von Taschendieben Gegenstände der angeführten Art gestohlen wurden, wollen sich zwecks Anerkennung ihres Eigentums bei der Kriminalpolizeistelle, Buschlinie 152, Zimmer 156, in der Zeit von 8 bis 15 Uhr melden.

Briefkasten

A. W. Wir haben Ihre Zuschrift der entsprechenden Stelle zugeleitet.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreispresseamt. Einige Ortsgruppen haben den Standort ihres Pressekastens noch nicht gemeldet. Sofort fernmündlich unter Nr. 173-50 veranlassen.

Og. Schwabenberg. Freitag, 20 Uhr, Dienstbesprechung des Stabes und der Zellenleiter im Og.-Heim.

Og. Friesenplatz. Freitag, 19.30 Uhr, Og.-Stabsbesprechung.

Og. Essingshausen. Donnerstag, 19 Uhr, Zellen- und Blockleiterbesprechung.

Deutsches Frauenwerk. Og. Moltke, Blücherplatz und Altstadt, Gemeinschaftsabend am 18. Juni, 19.30 Uhr, Schlageterstraße 221.

Jungmädelführerinnen und JM.-Sportwartinnen des Untergaues Litzmannstadt-Land und Lentschütz. Nächste Wochenendschulung am Sonnabend. Antreten mit Fahrtausrüstung an der Dienststelle um 16 Uhr. Mitzubringen (nur in Tornister oder Rucksack): Verpflegung für Sonnabend und Sonntag, Turnzeug, Decke, Eßgeschirr usw. — Bei Regenwetter Schulung nur am Sonntag, 9 Uhr, in der Dienststelle.

NSG. „Kraft durch Freude", Kreisdienststelle Litzmannstadt. Unsere Diensträume befinden sich ab sofort Albert-Breyer-Straße 5, Telephon 25-056.

Sportamt NSG. „Kraft durch Freude". Es bestehen immer noch Zweifel hinsichtlich der Teilnahme am Frühjahrslauf der Betriebe 1941. An diesem Lauf haben alle Betriebe teilzunehmen. Diese Übung ist nicht nur eine Angelegenheit der Betriebssportgemeinschaften, sondern der gesamten Gefolgschaft des Betriebes. Die Anmeldungen müssen umgehend auf dem vorschriftsmäßigen Meldebogen auf der Dienststelle der NSG. „Kraft durch Freude" abgegeben werden. — Selbstverständlich haben auch diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die Angehörige irgendwelcher Formationen sind, sowohl bei den Vorübungen als auch am Hauptwettbewerb teilzunehmen. In diesem Falle ist der Angehörige irgendeiner Gliederung oder Formation in erster Linie Gefolgsmann des Betriebes.



Imperial-Füllhalterfabrik Gerlach & Bezner
Hauptverwaltung: Leipzig C 1



Aus der Gauhauptstadt

Erste Immatrikulations-Feier

An der Reichsuniversität Posen wurden am gestrigen Mittwoch im Beisein des gesamten Lehrkörpers die Studierenden des ersten Semesters durch den Rektor Professor Dr. Carstens feierlich verpflichtet. Mit dieser Immatrikulationsfeier nahm die auf Befehl des Führers am 20. April gegründete erste nationalsozialistische Universität ihre praktische Arbeit im Dienste der Wissenschaft, Lehre und Forschung im befreiten Ostraum auf.

Neue Kreisnamen rechts der Weichsel

In dem Ostpreußen angegliederten Regierungsbezirk Zichenau, auch Süd-Ostpreußen genannt, behalten von neun Kreisstädten nur zwei ihre bisherigen deutschen, an sich auf lautliche Abwandlung zurückzuführenden Namen, nämlich Zichenau selbst (polnisch Ciechanow) und Praschnitz (Przasnysz). In den übrigen sieben Fällen liegen nun neue, d. h. größtenteils abgewandelte oder übersetzte Ortsbezeichnungen vor. Damit ist aus Makow jetzt Makheim geworden, aus Mlawa Milau, aus Ostrolenka Scharfenwiese, aus Plonsk Plöhnen, aus Plock Schröttersburg (nach dem um Plock verdienten Oberpräsidenten von Schrötter, der 1795—1807 viel für das Gebiet getan, so auch im Weichselgau 24 deutsche Dörfer gegründet hatte). Ferner wurde aus Pultusk Ostenburg und aus Schirps (Sierpc) Sichelberg. Auch die beiden angrenzenden vormals masowischen, jetzt zum Reichsgau Danzig-Westpreußen gehörenden Landkreise haben deutsch abgewandelte Namen erhalten, nämlich Rippin für Rypin und Leipe für Lipno.

Pabianice

Hohes Alter

Frau Franciszka Pusch, geb. Meßner, wohnhaft in Pabianice, feiert am heutigen Donnerstag ihren 83. Geburtstag. Wir gratulieren!

Neutomischel

Schulungslehrgang für Kindergärtnerinnen

NSG. In Neutomischel wurde kürzlich ein Schulungslehrgang für NSV.-Erntekindergärtnerinnen abgeschlossen, an dem sich insgesamt 39 Mädel — die Hälfte von ihnen aus allen Gauen des Reiches — beteiligt hatten. Die Schulung erstreckte sich auf das fachliche und weltanschauliche Gebiet sowie auf die sportliche Ausbildung. Eine Besichtigung der Kindergärten in Posen vermittelte vor allem den Mädeln aus dem alten Reichsgebiet einen lebendigen Eindruck von der vielseitigen und umfassenden Arbeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt im Wartheland.

Ostrowo

KdF.-Wanderungen finden statt

Für die Pfingstfeiertage hatte der KdF.-Wanderwart Juckel kurzfristig eine Wanderung von Hirschteich über Eichwald nach Antonshof festgesetzt, und der Erfolg besagte, daß großes Interesse bei den deutschen Volksgenossen besteht, die Schönheiten ihrer neuen Heimat und Umgebung kennenzulernen. Über 20 Personen beteiligten sich an dieser ersten KdF.-Wanderung, und der Wunsch wurde bei allen Teilnehmern laut, daß alle 14 Tage solche Wanderungen stattfinden mögen. KdF.-Wanderwart Juckel, der nach über 20 Jahren wieder in seine alte Heimat zurückgekehrt ist und den Kreis Ostrowo kennt, ladet nun für kommenden Sonntag zu einer Wanderung ins Blaue ein. Anmeldungen zur Teilnehme werden umgehend an die KdF.-Dienststelle, Bahnhofstraße 15, erbeten.

Alles für die deutsche Jugend!

Die feierliche Eröffnung der Oberschule fand in Kempen statt

Zu den Schönheiten der Kreisstadt Kempen, die sich von alters her ihr deutsches Gesicht bewahrt hat, gehört auch das Gebäude des ehemaligen Prinz-Heinrich-Gymnasiums in der Hans-Schemm-Straße. Von deutschen Architekten und Baumeistern im Jahre 1913 fertiggestellt, ist in diesem Schulgebäude eine alte Tradition bewahrt worden. Viele deutsche Männer und Frauen entsinnen sich gern ihrer Schulzeit, die sie in diesem Gebäude in Kempen verlebt haben. Seit 1865 hatte Kempen bereits eine höhere Schule, die dann am 11. August 1874 in das Gymnasium umgestaltet wurde. So erhaben wie diese Tradition als Pflegestätte deutschen Geistes ist, so erhaben ist auch dieses ehrwürdige Schulgebäude, in dessen Festsaal am 4. Juni 1941 nun wieder eine Staatliche Oberschule eröffnet wurde.

Zu der schlichten Feierstunde, die von Studienrat Müller geleitet wurde, waren viele Eltern mit ihren Kindern erschienen und füllten den geräumigen Festsaal. Als Ehrengäste waren erschienen: Kreisleiter Landrat Neumann, Ortsgruppenleiter Bürgermeister Koch und Regierungsinspektor Wolf. Der mit der Errichtung der Oberschule beauftragte Studienrat Müller eröffnete die Staatliche Oberschule in Kempen im Auftrage des Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Litzmannstadt und gab in eingehenden Ausführungen ein Bild von der Geschichte des früheren Gymnasiums, den Aufgaben und dem Zweck dieser neuen nationalsozialistischen Oberschule, die nun wieder wie früher Sammelpunkt aller deutschen Jungen und Mädel sein wird, die auf Grund ihrer Befähigung die Ausbildung dieser Lehranstalt genießen sollen.

Trotz aller Schwierigkeiten ist es gelungen, so führte der Redner aus, schon jetzt die Oberschule in Kempen zu eröffnen. Begonnen wird zunächst mit den Klassen 2, 3 und 4. Im August dieses Jahres wird auch die Klasse 1 eröffnet werden. Mit der Eröffnung dieser Schule geht auch ein langgehegter Wunsch der deutschen Bevölkerung in Erfüllung, ihren Kindern wieder eine gute deutsche Erziehung und Ausbildung zuteil werden zu lassen. Gute Lehrkräfte sind bereits ebenfalls in Kempen eingetroffen und werden nun ihre verantwortungsvolle Arbeit als die für die Ausbildung der heranwachsenden Generation Berufenen übernehmen. Es gilt in erster Linie, das Volkstum zu sichern. Nur deutsche Kinder werden zu dieser Schule zugelassen, aus denen dann nach ihren Leistungen die Auslese des wirklich befähigten Nachwuchses getroffen wird. Stud.-Rat Müller gelobte zugleich, für seine Mitarbeiter alles daranzusetzen, um diese dankbare Aufgabe bestens zu erfüllen und eröffnete die Schule mit dem alten Dichterwort: „Und handeln sollst du immer so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der deutschen Dinge, und die Verantwortung dafür wäre dein!

Kreisleiter Landrat Neumann brachte unter Hinweis auf die besondere Bedeutung dieser Schuleröffnung seinen Dank gegenüber Wehrmacht, Partei und Staat zum Ausdruck, die gemeinsam in Anerkennung der Notwendigkeit die Voraussetzungen geschaffen haben, daß bereits jetzt die Oberschule in Kempen eröffnet werden kann, obwohl der Unterricht bis auf weiteres noch in Klassenräumen der großen Volksschule durchgeführt werden muß. Mit deutscher Gründlichkeit wird nun wieder an die Ausbildung des deutschen Nachwuchses herangegangen werden, wofür, so führte der Kreisleiter aus, Studienrat Müller und seine Gefolgschaft die Gewähr für die Erziehung des Nachwuchses im Sinne des Nationalsozialismus bieten.

Eine 20jährige Sehnsucht geht durch die Eröffnung dieser Schule in Erfüllung. Die besten Wünsche mögen diese Schule begleiten, die nun wieder für alle Zeit ein Markstein in der Geschichte des Kempener Landes sein und bleiben wird.

Ortsgruppenleiter Bürgermeister Koch dankte auch seinerseits abschließend allen beteiligten Stellen, die an dem Zustandekommen dieser Oberschule beigetragen haben, und wies darauf hin, daß nun auch diese Stätte der Erziehung der heranwachsenden Jugend mit eingreifen muß in die politischen Aufgaben des Ostens. Die Oberschule, so führte Parteigenosse Koch aus, könne in keinem besseren Zeitraum als im jetzigen ihrer Bestimmung übergeben werden, wo deutsches Heldentum die Freiheit des Vaterlandes für alle Zukunft sichert und damit mit beispiellosem Einsatz ihres Lebens in vorbildlicher Haltung den kommenden Generationen die Verpflichtung überträgt, in gleichem Geiste und Sinne der Freiheitskämpfer dieser Zeit zu wachen und zu arbeiten zum Wohl des Großdeutschen Reiches.

Nach der Führerehrung und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen wurde die würdige Feierstunde beendet.

Kalisch

Eröffnung des Leistungskampfes

Von der Kreiswaltung Kalisch der DAF. wird uns mitgeteilt: Am Freitag, dem 13. Juni d. J., 20 Uhr abends, findet im Stadttheater Kalisch anläßlich der Eröffnung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe eine Großkundgebung statt. Es spricht der Kreisobmann der DAF., Pg. Schäfer. Es ist Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen und schaffenden Menschen, an dieser Kundgebung teilzunehmen. Vor allen Dingen ist die deutsche Frau besonders eingeladen. j.

Der Mittelmeerraum in der Weltgeschichte

Über dieses Thema spricht der bekannte Geograph und Forscher Dr. Paul Fickeler, München, am Sonntag, dem 22. Juni, abends 8 Uhr, im Rathaussaal im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes. Der Vortrag [illegible] in allgemeinverständlicher Form ein[illegible]sende Übersicht über die Ursachen, [illegible] und inneren Zusammenhänge der [illegible] und verwickelten Mittelmeerfrage. Geo[illegible] und geschichtliche Deutungen an Hand [illegible]fältig ausgewählten farbigen Lichtbild[illegible] möglichen eine klare, entwickelnde D[illegible] die das Verständnis für einen der [illegible] weltpolitischen Entscheidungsräume [illegible] erleichtert. Die wirtschaftliche Selbst[illegible] und strategische Lage der Großmächt[illegible] und England und ihrer Verbündeten [illegible] Wasser und in der Luft unter Berü[illegible] des jeweilig letzten Standes ihrer Er[illegible] ihrer Zukunftsaussichten, werden so[illegible]tert, daß jeder Hörer das immer wich[illegible]dende Geschehen im Mittelmeerraum [illegible]stehen und richtiger beurteilen lernt. Verzahnung des deutschen Schicksals [illegible] jenigen des Mittelmeerraumes erwei[illegible] eine grundsätzliche Erörterung auch [illegible] punkt des deutschen Einsatzes her al[illegible]dig.

1. Reitkursus von KdF.

Am vergangenen Sonntag startete [illegible] Reitkursus der NSG. „Kraft durch F[illegible] den Kreis Kalisch in Dobschetz auf de[illegible] gelegenen Reitgelände des Reitersti[illegible] hiesigen SA.-Standarte. Der erst[illegible] brachte morgens 9 Uhr 15 Teilnehm[illegible] lichen und weiblichen Geschlechts nac[illegible] Der Reitlehrer des Reitersturmes, [illegible] führer Pg. Timm Boege, versam[illegible] Teilnehmer zuerst um sich und vermitt[illegible] in einem leicht verständlichen Lehrvor[illegible] was für den Reitsport maßgebend i[illegible] allen Dingen die Eigenschaften des R[illegible] als des besten Freundes des Reiters. [illegible] es: An die Pferde und aufgesessen[illegible] eigentliche praktische Unterricht bega[illegible] richtige Beinhaltung und vor allen Di[illegible] perhaltung vermittelte auch hier [illegible] beste Auffassungsgabe. Das konnte m[illegible] ser Reitstunde schon bestens beobachter[illegible] bestimmt eine Freude, mit anzusehen, [illegible] freudig die Reitschüler bei der Sache [illegible] derseits aber auch, mit welcher Begei[illegible] Reitlehrer all sein Wissen an den [illegible] bringen versuchte. Allen Teilnehm[illegible] bestimmt Freude gemacht, denn man[illegible] Worte des Bedauerns, als die Re[illegible] Ende war; aber man freut sich scho[illegible] kommenden Sonntag, wo die zweite [illegible] ginnen wird. Die Begeisterung für d[illegible] Reitsport dokumentiert am besten, da[illegible] etwa 60 Meldungen vorliegen.

Wirtschaftliche Kurzberich[illegible]

In einem Aufruf fordert die Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V., Berlin, zur **Verstärkung des Seidenbaues** auf. Alle ertragsfähigen Maulbeerkulturen müssen für die wichtige Erzeugung der Seide ausgenutzt werden.

Künftig dürfen **elsässische, lothringische und luxemburgische Güter** und Leistungen im inländischen Geschäftsverkehr nur höchstens zu den vergleichbaren Preisen und Entgelten für vergleichbare deutsche Güter und Leistungen veräußert werden.

Bei der **Mechanische Weberei AG., Zittau**, verlief das Geschäftsjahr 1940/41 bisher nicht ungünstig. Gegenwärtig liegen befriedigende Aufträge vor, deren Ausführung durch Rohstoffvorräte und getätigte Rohstoffabschlüsse gesichert ist.

Im Nationalpalast der Falange wurde am Pfingstmontag der zweite Landwirtschaftskongreß der nationalen Syndikate **Spaniens** eröffnet.

Durch die Verfügung des **rumänischen Wirtschaftsministeriums** wurden alle Vorräte an Hafer, die sich bei Handels- und Industrieunternehmungen, bei Bauern und sonstigen Besitzern befinden, zugunsten des Staates blockiert. Die Besitzer dürfen von ihrem Hafer nur 240 Kilogramm je Pferd, das sie besitzen, bis zur neuen Ernte verbrauchen.

Industrie- und Handelskammer teilt mit:

Kommentar zur Ost-Steuerhilfe. Vor einigen Tagen ist ein großer zusammenfassender und ergänzender Runderlaß des Reichsministers der Finanzen über die Ost-Steuerhilfe erschienen. In diesem Zusammenhange weisen wir auf das demnächst erscheinende Buch von Rechtsanwalt Schulze-Brachmann von der Reichsgruppe Industrie „Die Ost-Steuerhilfe" hin. Der Teil I enthält eine systematisch geordnete Zusammenstellung sämtlicher Verordnungen und Ministerialerlasse, die zu der Ost-Steuerhilfe-Verordnung ergangen sind. Der Teil II enthält eine Erläuterung der Ost-Steuerhilfe-Verordnung. Im Anhang werden Steuerfragen zur Gewinnabschöpfung in den eingegliederten Gebieten behandelt. Das Werk erscheint im Verlag Hermann Klockow, Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 77, zum Preis von RM 3,75. Se

Anspruch der entlassenen Soldaten auf den alten Arbeitsplatz. Die aus dem Wehrdienst entlassenen Soldaten haben grundsätzlich einen Anspruch auf den alten Arbeitsplatz, da das Beschäftigungsverhältnis fortbesteht (§ 1 der Abänderungsverordnung). Es besteht jedoch noch keine Vorschrift dar[illegible] lange den in ihr altes Arbeitsverhäl[illegible] kehrenden Gefolgschaftsmitgliedern ihr [illegible] gesichert ist. Der Reichsarbeitsminister h[illegible] klärt, daß eine Kündigung oder eine [illegible] einen anderen Arbeitsplatz mit wenige[illegible] Arbeitsbedingungen in zeitlich nahem [illegible] hange mit dem Wiedereintritt des entl[illegible] daten in den Betrieb oder die Zuweis[illegible] Arbeit auf Grund des Direktionsrechts [illegible] nehmers in der Regel als eine Umgeh[illegible] änderungsverordnung anzusehen und de[illegible] lässig sei.

Außenhandelsstelle für das Gen.-Go[illegible] Im Zusammenhange mit der Errichtung [illegible] kammer für die gesamte Wirtschaft im G[illegible] nement wurde auch die Außenhandelsst[illegible] Gen.-Gouvernement gegründet. Sie hat [illegible] Krakau und eine Zweigstelle in Warsch[illegible] der Außenhandelsstelle ist die Förderung [illegible] handels des G.-G., sie steht, in Erfüllun[illegible] gabe außer der Wirtschaft des G.-G., auch [illegible] stellen und den Firmen des Reichs zum [illegible] Auskunftserteilung zur Verfügung. Wir[illegible] sonders darauf hin, daß die Außenhan[illegible] das G.-G. nicht mit den Außenhandelsstel[illegible] zu verwechseln ist. Im Reich besteht a[illegible] „Deutsche Handelskammer für das G.-G[illegible] Sitz in Berlin. Sie ist die Nachfolgerin [illegible] „Deutschen Handelskammer für Polen" [illegible] ebenfalls für alle Fragen des Warenv[illegible] dem G.-G. für Auskunftszwecke zur Ver[illegible]

„Handbuch für das Lohnbüro". — [illegible] Lose-Blatt-Handbuch von Dr. jur. G[illegible] Hauptschriftleiter (Hermann Luchterha[illegible] Charlottenburg 9). Rund 1200 Seiten [illegible] leinen-Klemmfeder-Mappen; Preis mit [illegible] schriftenversand vom Liefertag RM 7,50. [illegible] Ergänzungslieferung Nr. 12 [illegible] die für die eingegliederten O[illegible] erlassenen Bestimmungen über den [illegible] Kriegszuschlags zur Lohnst[illegible] kürzlich veröffentlichten Sondervorschrift[illegible] sicherungspflicht für Handwerker im Krie[illegible] Zweifelsfragen aus den Gebieten der [illegible] sicherung und der Kriegslöhne. — Das [illegible] kann vom Verlag oder durch eine Buchh[illegible] 14 Tage unverbindlich zur Ansicht bezog[illegible]

Jüdische und polnische Schieber gehängt

Die Todesurteile wurden in Leslau und Kutno auf den Marktplätzen vollstreckt

Der Generalstaatsanwalt teilt mit: Der Oberstaatsanwalt in Leslau hatte gegen mehrere Schmugglerbanden, die sich in einem die Kriegsernährungswirtschaft im Reichsgau Wartheland störenden Umfange der Mehl- und Zuckerverschiebungen nach dem Generalgouvernement schuldig gemacht hatten, die Anklage vor dem Sondergericht in Leslau erhoben. Die Hauptverhandlungen am 30. und 31. Mai 1941 führten zu dem Ergebnis, daß neben hohen Zuchthausstrafen vier Angeklagte wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung zum Tode verurteilt wurden. Es handelt sich um

1. den Juden Abram-Herszl Kantorowicz aus Leslau,
2. den Polen Kalikst Perkowski aus Kutno,
3. den Polen Wilhelm Czarnecki aus Kutno,
4. den Polen Peter Sand aus Kutno.

Auf Anordnung des Gauleiters und Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland sind die Todesurteile durch Erhängen auf den Marktplätzen in Leslau und Kutno gestern öffentlich vollstreckt worden. Zugegen waren u. a. leitende Beamte der Staatsanwaltschaft, die Vorstände der in Betracht kommenden Gefängnisse, die Leiter der zuständigen Polizeibehörden, auch die Hoheitsträger der beiden Kreise und die führenden Männer der Städte Leslau und Kutno.

Damit ist gewissenlosen jüdischen und polnischen Kriegsschiebern schnell und gründlich das Handwerk gelegt worden. Die abschreckende Wirkung auf ähnliche Elemente wird diese Maßregel nicht verfehlen. Die deutsche Bevölkerung kann gewiß sein, daß in ihrem Interesse alle Maßnahmen getroffen werden, um jedes Schmuggler- und Schiebertum in unserem Gau alsbald auszurotten.



Unseren Geschäftsfreunden ist jetzt Gelegenheit geboten,
***auch nach Schalterschluß** Einzahlungen vorzunehmen durch die*
neu eingerichtete Nacht-Tresor-Anlage.
Wir stehen mit Auskünften jederzeit gern zur Verfügung.

COMMERZBANK

Fernspr. 200 42, 200 43, 200 44 **Filiale Litzmannstadt** Adolf-Hitler-Straße 98

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Perfekte Wirtschafterin
mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut für besseren frauenlosen Haushalt per sofort oder später gesucht. Gefällige Angebote unter 3854 an die Litzmannstädter Zeitung.

sucht werden ab sofort von einem großen Hotelbetrieb
Wirtschafterin, Ansagerin (Annonceuse), mehrere Zimmermädchen, 2 Büfettiers, Telephonist(innen)en, Lohnbuchhalter und mehrere Hotelpagen.
Angebote unter 3877 an die Litzmannstädter Ztg.

Zum sofortigen Eintritt
werden für unsere Außenstelle in Kalisch und für Litzmannstadt mehrere
Stenotypistinnen und Bürokräfte gesucht
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an: Industrie- und Handelskammer, Bezirksstelle Litzmannstadt

Bilanzsicherer Buchhalter,
der mit Durchschreibebuchhaltung vertraut ist, von Industrieunternehmen
gesucht
Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an H. Kunz, komm. Verwalter der Lederfabrik A. Kozlowski, Zdunska Wola.

Kleine Anzeigen sind Erfolgsbringer!

Ohnbuchhalter
von Textilwerk sofort gesucht. Handgeschriebene Angebote unter 3903 an die Litzm. Zeitung.

Stenotypistin
n Textilwerk sofort gesucht.
handgeschriebene Angebote
ter 3861 an die Litzm. Ztg.

Buffetdame
eine Gastwirtschaft, kann melden, Tauentzienstr. (Luisenstr.) 12 W. 18 von 14 b. 16 U.

Buchhalter
Textilwerk sofort gesucht.
handgeschriebene Angebote
ter 3860 an die Litzm. Ztg.

eutschspr. Mädchen
schriftliche Arbeiten kann Tauentzienstraße (Luisenstr.) W. 18 von 14 bis 16 melden

es Haus am Platze, sucht von sofort
1 Konditor 2 Mamsells
eehaus Europa, Hermannsad, Adolf-Hitler-Straße 2

rene Bürokraft, Deutscher, sämtlichen Büroarbeiten aut, wird ab sofort gesucht. ftl. Angebote unter 3881 an Z. 24390

itfräulein, gelernt u. deutsch end, kann sich sofort melden. erhausstraße 207. 24403

Für Kaffeehaus und Barbetrieb werden
2 Bardamen
gesucht.
Angebote sind zu richten an Kaffeehaus Europa, Hermannsbad, Adolf-Hitler-Straße 2

Stadtvertreter, verkaufsgewandt, zum Fleischerbesuch gesucht. Angebote unter 3884 an die LZ.

Suche Buchhalter für Kostenanschläge u. Rechnung. Otto Rohr, Danziger Straße 72. 24419

Zahnärztliche Helferin
per sofort gesucht. Anmeldungen von 9—12 Uhr. Zahnarzt A. Mencke Horst-Wessel-Straße Nr. 4

Photolaboranten für Photoamateurarbeiten oder auch bessere Amateure, die zu kopieren verstehen, werden angestellt. Angebote unter 3893 an die LZ.

Stellengesuche

Übernehme stundenweise Buchführung von Klein- und Mittelbetrieben. Angebote unter 3874 an die LZ. 24383

Junger Mann sucht Stellung als Hilfsbuchhalter ab sofort. Angebote unter 3892 an die LZ.

Deutsche (Baltikum), gewandte Kassiererin, mit guten Kenntnissen aller Büroarbeiten, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 3890 an die LZ. 24407

Jüng. Schreibkraft mit Schreibmaschinekenntnissen sucht Anstellung. Angebote unter 3897 an die LZ. 24421

Mietgesuche

Zwei Zimmer für Sommeraufenthalt in der Umgebung von Litzmannstadt, an der elektr. Zufuhrbahn, Wald, trocken, gesucht. Angebote an A. Uwiera, Ruf Nr. 270-44, Litzmannstadt.

Stenotypistin aus dem Altreich sucht nettes möbl. Zimmer. Angebote unter 3880 an die LZ.

Möbl. Zimmer, im Stadtzentrum gelegen, von Herrn gesucht. Angebote unter 3886 an die LZ.

Geschäftsräume
ca 100 qm parterre mit Kellerraum in einer Seitenstraße der Adolf-Hitler-Straße sofort zu mieten gesucht. Angebote unter 3878 an die L. Ztg.

Deutscher aus dem Altreich sucht zum 15. 6. 1941
gut möbliertes Zimmer
möglichst mit Pension.
Angebote unter 3891 an die L. Ztg.

Beamter sucht möbl. Zimmer. Angebote unter 3898 an die LZ.

Möbliertes Zimmer mit Komfort gesucht. Angebote unter 3896 an die LZ. 24420

Junger Beamter sucht möbl. Zimmer, mögl. in Stadtmitte. Angebote unter 3902 an die LZ.

Vermietungen

Möbliertes Zimmer (Zentralheizung, Neubau), evtl. auch gegen einfaches zu tauschen gesucht. Angebote unter 3879 an die LZ.

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Wilhelm-Gustloff-Str. 83, W. 1, Parterre. Zufahrt mit 10, 8 und 4.

Leerzimmer, auch an Ehepaar, vermiete. Moltkestraße 58/V.

Heiratsgesuche

Gebildete Dame, Mitte 30, schlank, gut aussehend, möchte passenden Lebensgefährten mit ernstem, gereiftem Charakter kennenlernen. Auch Witwer mit Kleinkind angenehm. Angebote unter 1210 an die LZ. 22043

Beteiligungen

Würde mich mit 5000 RM an einem Geschäft beteiligen, möglichst Textil. Kenntnisse vorhanden. Angebote unter 3888 an die LZ. 3888

Verkäufe

Verkauf
von Schilfrohrmatten. Vereinigte Genossenschaftsbank, Hohensteiner Straße 126. Ruf 237-01

Einige Tausend
Sellerie u. Porree, pikierte Pflanzen verkauft
Gärtnerei O. Schulz
Stockhof, Kleeweg 17 a

Würstchenwärmer
in Neusilber, für Gasheizung, neu, verkauft
G. O. Kühn, Meisterhausstraße 6

Schlüsselfräsmaschine
neu zu 325,— RM., zu verkaufen. Angebote unter 3900 an die L. Ztg.

Rotaprint-Drucker, Adler-Schreibmaschine, 45 cm Langwagen, Rechenmaschine zu verkaufen. Angebote unter 1209 an die L. Ztg.

Limonaden-Betrieb krankheitshalber zu verkaufen. Husarenstraße 75. 24375

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Selterwasser zu verkaufen. Buschlinie 125, Schlosserei. 24417

Sibirischer Windhund (Chart) zu verkaufen. Nähere Auskunft unter Fernruf 148-74, 148-75.

Umzugshalber moderner, gut erhaltener Küchenherd zu verkaufen. Ostpreußenstraße 26, Eingang B, W. 15. 24406

Wanderer
Fahr- und Motor-Räder sowie Reparaturen, Edmund Pladek, Rudolf-Heß-Straße 48.
Gegründet 1889. Ruf 183-43.

Wallach (schwarz), 4jährig, verkauft Wiesenthal, Kalisch, Ludendorffstraße 1.

Motorrad, fast neu, Baujahr 1940/41, 250 ccm, zu verkaufen. Breslauer Str. 36, W. 1, von 17—19 Uhr. 24423

Kaufgesuche

Für unsere Konfektionswerkstätten werden laufend gebrauchte
Nähmaschinen
benötigt. Angebote an die Gettoverwaltung, Moltkestaße 211. Fernruf 251-72 Hausapparat 27.

Kaufe
ständig jeden Posten Eisendraht von 0,3 bis 0,8 Schilfrohrweberei, Theodor Bonn, Hohensteiner Straße 126

Metallbettstelle, weiß, mit vernickelten Rückenwänden und Drahtmatratze bis 170 cm lang, 1 m breit, dringend zu kaufen gesucht. Angebote: Fernruf 109-01.

Rollfilmkamera mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angebote: Fernruf 109-01. 24296

Eßzimmer und ein Schäferhund zu kaufen gesucht. Angebote unter 3883 an die LZ. 24393

Schrott und Metall,
Lumpen, Papier, alte Maschinen Fabrikabbrüche, kauft ständig
Otto Manal
Litzmannstadt, Hauptbahnhofstraße 39. Ruf 129-97.

Klavier, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter 3894 an die LZ. 24416

Achtung! Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Ruf 244-05, 9—13 und 15—19 Uhr. 24398

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 3887 an die LZ.

Radio-Apparat für Wechselstrom, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3889 an die LZ.

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz. Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 24276

Volksschullehrer(in) zum Unterricht, einige Stunden am Tage, gesucht. Ruf 283-21. 24434

Entlaufen

Brauner Rehpintscher entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Bergmannstraße 48, W. 2. 24396

Verschiedenes

Kinder-Sportwagen, fast neu, gegen tiefen Wagen zu tauschen gesucht. Zu erfragen: Meisterhausstraße 25, W. 5. 24424

Wohnungstausch. 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad auf 2-Zimmerwohnung mit Küche zu tauschen gesucht. Spinnlinie 41, W. 22. 24414

Verloren

Kleiderkarte des Maximilian Ney, Sängerstraße 50, verloren.

Brieftasche mit 100 RM, Kleiderkarte, Ausweis des Enoch Kebsch, Ausweis des Marjan Pietrzak, Wilhelmswald, zwischen Wilhelmswald und Bahnhof verlor.

Ausweis mit Fingerabdruck, Arbeitskarte und Fahrradausweis des Severin Marcinowski, Kol. Dembowies, Gem. Menka, Post Zdunska-Wola, verloren.



Fa. Karl Metje
Frankfurt M. — Posen — Litzmannstadt
Erstes und führendes Spezial-Unternehmen für
maschinelle Parkett-Instandsetzung
Litzmannstadt, Ruf 122-40
König-Heinrich Str. 18, W. 6
Aufträge von auswärts werden ebenfalls ausgeführt

Straßenfenster, die verdreckt,
Haben uns nie abgeschreckt.
Schwupp di wupp, es wird gemacht;
Wiederstrahlt's, in saubrer Pracht



Glas- und Gebäudereinigung
Ruf 128-02, Buschlinie 89
Inh. A. u. H. Schuschkiewitsch

Wir liefern
Portland-Zement
Tonröhren
Krippenschalen
Pferdetröge
Schweinetröge
Baustückkalk
Portland-Kalk, gem.
Sackkalk, gem.
Zum Düngen:
Stückkalk
Gemischten Branntkalk
Kalkmergel, Mischkalk
Kalkasche
Paul Barzonek K.-G.
Glogau Ruf 2127/28



Büromaschinenreparatur
A. Laufersweiler
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26

Die L.Z. reist mit!
Auch in schönen Ferientagen soll Ihnen die Litzmannstädter Zeitung die tägliche Begleiterin sein. Gerade bei Ihrem Aufenthalt im Altreich soll die L. Z. Sie laufend über den großen Aufbau im Osten unterrichten. Geben Sie uns bitte vor Ihrer Abreise rechtzeitig Ihre neue Anschrift bekannt. Dabei benützen Sie am besten nachstehenden Vordruck.

Die L.Z. soll anstatt nach:

Straße
Nr. W.
Ständige Adresse genau angeben
in der Zeit vom
bis einschl.
an
Vor- und Zuname
in
Ort
Post
Straße, Hausnummer
Hotel usw.
als Zeitungsdrucksache gesandt werden. Die Bezugsgebühren werden in der bisherigen Wohnung, wie seither, kassiert.
Unterschrift

Für einen ruhigen Betrieb werden ca. 2000 qm
Fabrik- u. Büro-Räume
zu mieten oder kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter 3799 an die Litzmannstädter Ztg.

Uniform- und Zivil-Maßschneiderei
Berthold Stoltz
Rudolf-Heß-Straße 7

Kurz gesagt: vollendet!



Vollendet in der Mischung – vollendet im Format und vollendet im Geschmack!
Das ist die **gute, dicke runde**
JUNO,
bei der Form und Mischung so aufeinander abgestimmt sind, daß der Tabak zu reinster und feinster Qualitäts-Entwicklung gelangt.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

Spolem

Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt

Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1–3

Ruf 133-89 und 186-09

Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt

Großhandelsunternehmen für Nahrungs- und Genußmittel, Kolonialwaren usw. / Bedarfsartikel aller Art. Kom. Verw.: Direktor K. Heintz

Amtliche Bekanntmachungen

Aufruf

zur Erfassung der weiblichen Jugend des Geburtsjahrganges 1923 zwecks Ableistung der Reichsarbeitsdienstpflicht

I.

Auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes in der Fassung vom 9. 9. 1939 (RGBl. I S. 1747) und der Verordnung über die Erfassung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst vom 28. 6. 1940 (RGBl. I S. 935), wird hiermit die weibliche deutsche Jugend des Geburtsjahrganges 1923 zwecks Erfüllung ihrer Reichsarbeitsdienstpflicht zur Erfassung aufgerufen.

II.

Persönliche Anmeldung zur Erfassung

Zur Erfassung haben sich alle Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923, die in Litzmannstadt wohnen oder sich hier aufhalten, bei dem Polizeipräsidium Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 52, Erdgeschoß, rechter Aufgang, Zimmer 5, persönlich zu melden nach folgendem Plan:

Es melden sich die weiblichen Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923,
deren Familienname beginnt mit den Buchstaben:

A—B am Montag, dem 16. Juni 1941, um 7 Uhr,
C—E am Montag, dem 16. Juni 1941, um 10 Uhr,
F—G am Dienstag, dem 17. Juni 1941, um 7 Uhr,
H—J am Dienstag, dem 17. Juni 1941, um 10 Uhr,
K am Mittwoch, dem 18. Juni 1941, um 7 Uhr,
L—M am Mittwoch, dem 18. Juni 1941, um 10 Uhr,
N—P am Donnerstag, dem 19. Juni 1941, um 7 Uhr,
Q—R am Donnerstag, dem 19. Juni 1941, um 10 Uhr,
S am Freitag, dem 20. Juni 1941, um 7 Uhr,
T—U am Freitag, dem 20. Juni 1941, um 10 Uhr,
V—Z am Samstag, dem 21. Juni 1941, um 7 Uhr.

Dienstpflichtige, die am Erfassungstage infolge Erkrankung nicht erscheinen können, haben sich unter Vorlage eines vom Amtsarzt bescheinigten ärztlichen Zeugnisses schriftlich zu melden. Wer durch vorübergehende Abwesenheit vom Wohnort am Erscheinen verhindert ist, hat unter Angabe der Gründe und der Dauer der Abwesenheit zunächst schriftlich Mitteilung zu machen und nach Rückkehr unverzüglich persönlich zu erscheinen.

III.

Die Dienstpflichtigen haben bei der persönlichen Meldung vorzulegen:

a) den Staatsangehörigkeitsausweis, soweit er vorhanden ist, andernfalls Bescheinigungen, aus denen sich die Zugehörigkeit zum deutschen Volke ergibt;
b) Geburtsschein (Familienbuch, Ahnenpaß, Taufschein);
c) Schulabschlußzeugnisse, Lehrverträge, Nachweise über die Berufsausbildung;
d) Arbeitsbuch, soweit es ausgestellt ist; dieses hat der Unternehmer der Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhändigen;
e) Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehörigkeit zum BDM.,
zur NSDAP.,
zum NLB. (Reichsluftschutzbund),
zu einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes (dazu auch Nachweis über die Ausbildung, Sanitätsschein oder Personalausweis DRK.);
f) Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens;
g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft (DLRG.);
h) den Nachweis über bereits geleisteten Arbeitsdienst.

IV.

Antrag auf Zurückstellung

Antrag auf Zurückstellung von der Ableistung der Reichsarbeitsdienstpflicht aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen kann von der Dienstpflichtigen, ihren Eltern oder dem gesetzlichen Vertreter gestellt werden. Der schriftliche Antrag ist mit den erforderlichen Beweismitteln bereits bei der persönlichen Meldung vorzulegen.

V.

Fahrtkosten und Lohnausfall, die im Zusammenhang mit der Erfassung entstehen, werden den Dienstpflichtigen nicht vergütet.

VI.

Meldepflichten der Dienstpflichtigen

Jede Dienstpflichtige ist verpflichtet, jeden Wechsel der Wohnung: Zuzug, Wegzug, Umzug bei der für sie zuständigen polizeilichen Meldebehörde (Polizeirevier) zu melden.

VII.

Die Anmeldung von Personen, die nicht zum deutschen Volke gehören, ist unzulässig. Die Erfassungsbehörden werden diese Anträge zurückweisen.

Wer in Zweifelsfällen Auskunft wünscht, kann sich an die obengenannte Dienststelle wenden.

VIII.

Zwangs- und Strafmaßnahmen

Gegen Reichsarbeitsdienstpflichtige, die ihren Meldepflichten nicht oder nicht pünktlich nachkommen oder den erlassenen Vorschriften sonst zuwiderhandeln, kommen polizeiliche Zwangs- und Strafmaßnahmen zur Anwendung.

Litzmannstadt, den 11. Juni 1941.

Der Polizeipräsident
J. V.
gez. Hauke
Oberregierungsrat

Ordnungsstrafe und Geschäftsschließung

Ich habe das Lebensmittelgeschäft der Else Glaß in Litzmannstadt-Stockhof, Am Hag 15, wegen fortgesetzter Preisüberschreitung auf die Dauer von 14 Tagen polizeilich geschlossen.

Litzmannstadt, den 7. Juni 1941.

Der Polizeipräsident
— als Preisbehörde —

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 184/41. **Polizeiverordnung**

über die Regelung des Wohnungsmarktes und den Kündigungsschutz von Mietverhältnissen von Deutschen

Aus ordnungspolizeilichen Gründen wird mit Einverständnis des Herrn Regierungspräsidenten für den Stadtkreis Litzmannstadt folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Vermietung von Wohnraum ist genehmigungspflichtig.

§ 2.

Desgleichen bedarf die Kündigung von Mietverhältnissen mit deutschen Mietern der Genehmigung.

§ 3.

Über die Anträge auf Erteilung der Genehmigung nach § 1 und § 2 entscheidet das städtische Miet- und Wohnungsamt.

§ 4.

Alle deutschen Hausbesitzer oder deren Verwalter haben der Wohnungsvermittlungsstelle, Ziethenstr. 209, ihren leerstehenden Wohnraum sofort zu melden.

Alle in Zukunft freiwerdenden Wohnungen sind der Vermittlungsstelle innerhalb einer Woche, nachdem sie freigeworden sind, zu melden.

§ 5.

Für den Fall der Nichtbeachtung dieser Polizeiverordnung wird die Festsetzung eines Zwangsgeldes bis zu 100,— *RM* und im Nichtbeitreibungsfalle die Festsetzung einer Zwangshaft bis zu 2 Wochen angedroht.

§ 6.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Litzmannstadt, den 11. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Nr. 185/41. **Regelung der Vermietung von Wohnungen**

Die Vermietung des beschlagnahmten Grundbesitzes ist Sache der Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost; die Wohnungen der Privatgrundstücke werden von den Hauseigentümern vermietet.

Die zentrale Vermittlungsstelle für Wohnungen des beschlagnahmten und privaten Grundbesitzes ist in den Diensträumen der GHTO., hier, Ziethenstraße 209.

Alle Wohnungssuchenden haben ihren Anspruch dort geltend zu machen.

Litzmannstadt, den 11. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
Mietamt

Nr. 186/41. **Belieferung der Kohlenkarten 1941/42**

1. Zur Belieferung mit Hausbrandkohle werden ab sofort freigegeben:
Abschnitt 2 der Kohlenkarten D 6 (braun)
Abschnitt 2 der Kohlenkarten D 12 (blau)
Abschnitt 2 der Kohlenkarten D 24 (grün)
2. Auf diese Abschnitte 2 können je 25 kg Kohle bei einem Kohlenhändler bezogen werden.
3. Die freigegebenen Abschnitte 1 und 2 der Kohlenkarten, auf die ein Bezug jetzt nicht vorgenommen wird, behalten auch für später ihre Gültigkeit.

Litzmannstadt, den 11. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Bekanntmachungen des Landkreises Lask

Lebensmittelzuteilung für den Kreis Lask

Für die Woche vom 16. 6. bis 22. 6. 1941 kommen gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenabschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. **An Deutsche**

1. a) auf Fleischkarte D Abschnitte III D 24
500 g Fleisch oder Fleischwaren;
b) auf Fleischkarte DK Abschnitte III D 24
250 g Fleisch oder Fleischwaren;
c) auf Fleischzusatzkarte für Schwerarbeiter DS Abschnitte III D 24
500 g Fleisch oder Fleischwaren,
2. auf Fettkarte D Abschnitte D III 24 Bu 5 und Bu 6
250 g Butter;
3. auf Fettkarte D Abschnitt SZ 14 D
62,5 g Käse;
4. auf Fettzusatzkarte für Schwerarbeiter DS Abschnitt D III 24
125 g Butter,
5. auf Fettkarte D Abschnitt IV D 24 gültig vom 2. 6. bis 29. 6. 1941
100 g Schlachtfette für zwei Wochen (beim Fleischer zu beziehen);
6. auf Eierkarte D Abschnitt D III 24
2 Eier;
7. auf Lebensmittelkarte D Abschnitt Z III 24
500 g Zucker,
8. auf Lebensmittelkarte D Abschnitt M III 24
1 kg Weizenmehl;
9. auf Lebensmittelkarte D Abschnitt N III 24
100 g Nährmittel (Gries, Graupen oder Nudeln);
10. auf Lebensmittelkarte D Abschnitt N III 24
100 g Marmelade;
11. auf Lebensmittelkarte D Abschnitt Sz 6
2 Stück Brühwürfel;
12. auf Lebensmittelkarte D Abschnitt O III 24
2 Stück Zitronen.

B. **An Polen:**

1. a) auf Fleischkarte P Abschnitte III 37 — III 41 P 24
250 g Fleisch oder Fleischwaren;
b) auf Fleischkarte PK Abschnitte III 19 und III 20 P 24 K
100 g Fleisch oder Fleischwaren;
c) auf Fleischzusatzkarte für Schwerarbeiter PS III P 24
500 g Fleisch oder Fleischwaren;
Die Abschnitte III 42 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und III 21 der polnischen Fleischkarte für Kinder dürfen nicht abgetrennt und nicht beliefert werden.
2. auf Fettkarte P Abschnitt P III 24
125 g Butter,
3. auf Fettzusatzkarte für Schwerarbeiter PS P III 24
125 g Butter,
4. auf Lebensmittelkarte P Abschnitt Z III 24
250 g Zucker;
5. auf Lebensmittelkarte P Abschnitt N III 24
100 g Sago;
6. auf Lebensmittelkarte P Abschnitt O III 24
50 g Marmelade;
7. auf Lebensmittelkarte P Abschnitt O III 24
50 g Kunsthonig.

Die Belieferung des Kartenabschnittes erlischt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Presse bekanntgemachten Zuteilungswoche.

Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchswoche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warengattung von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.

Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll beliefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzelhändlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.

Pabianice, den 12. Juni 1941.

Der Landrat des Kreises Lask
Ernährungs- und Wirtschaftsamt

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

Achtung, Handballer der Union 97!

Die Handballspieler der Union werden ersucht, das Training am Freitag, dem 13. Juni, um 18 Uhr im Helenenhof recht zahlreich zu besuchen, da in Kürze einige größere Veranstaltungen stattfinden werden.

W. Schönfelder

Ungeziefer-Vernichtung

Entwesungsaktionen gegen Ungeziefer aller Art u.a.
Wanzen, Schaben, Franzosen, Ratten und Mäuse
schnell, gewissenhaft, an jedem Orte führt aus
Schädlingsbekämpfungsinstitut Roberto
Inh.: Ad. Schneckenberger, staatl. geprüft. Desinfektor und Schädlingsbekämpfer
Litzmannstadt, Krefelder Str. 4, Ruf 278-36
Altest. Unternehm. dieser Art am Platze. Bekannt und gut eingeführt bei Staats-, Militär- u. Kommunalbehörden, sowie in Industrie-, Gewerbe-, Handelsuntern. und bei Privaten

Pharmazeutische Großhandlung Ludwig Spiess und Sohn A.G.

Komm. Verw. **Alexander Hahn**

Großverkauf von:
Arzneimittel
Chemikalien
Drogen
Kosmetika
und Seifen

Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 71
Ruf 101-07, 221-74

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuh
Damen- u. Herrenunterwäsch
Paul Schönborn
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-1

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt
R. Falkner (Sokolowsk
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 1
Fernruf 145-85

Uniform- und Zivil-Maßschneiderwerkstatt
Theodor Kiebler
Adolf-Hitler-Straße 132 Ruf 164-8

Speditionshaus Gerhard Krause
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 115 Ruf 122-10
Möbeltransporte
Internationale Spedition
Lagerhäuser — Eigener Fuhrpark

Elektrotechnisches Unternehmen und Reparatur-Werkstätte
ARTUR KURTZ
LITZMANNSTADT
jetzt Rudolf-Heß-Straße 23 Ruf 240-86

Ausführung von Licht- und Kraftinstallationen
Blitzableiter- und Alarmsignaleinrichtungen
Ankerwicklungen in allen Stromarten und in jeder Spannung

Reparaturen u. Wicklungen von Elektromotoren und Dynamomaschinen jeder Größe
Verkauf von elektrotechnischen und Radio-Artikeln — Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch

Glücklich der Mann mit **BESSAPAN!**
„BESSAPAN" DER GUTE VOIGTLÄNDER-FILM!

Am 9. Juni verschied nach kurzem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Schmitterer

Alter von 34 Jahren Die Beerdigung findet am Juni um 17.30 Uhr von der Leichenhalle des alten ischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Am 9. Juni 1941 verstarb der

SA.-Sturmmann

Franz Schmitterer

Sturm verliert in ihm einen willigen, opferbereiten Mann.

Der Führer des Sturmes 13/M
m. d. F. b.:
Müller, Truppführer

„Sie machen mich arm"
sagte Tante Klara



als sie das schöne punktfreie Seal-Capes anprobierte. „Aber schön und jung zu werden, ist die RM 112.70 wert. Willi wird staunen" sagte sie zum Abschied

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Haushaltschürzen
Windelhöschen
aus deutschem Werkstoff sind eingetroffen.

Johannes Schwalm
Gummiwarenhandluug
Adolf-Hitler-Straße 121

Haarausfall kann verhindert – schwacher, sich lichtender Haarwuchs kann wieder zu neuem Leben erweckt werden.



AUXOL rettet Ihr Haar

RM 1.90 u. 3.-

Auxol ist ein nach besonderem Verfahren hergestelltes neuartiges Haartonikum von universeller und ungewöhnlich intensiver Wirkung. Es bringt vorzeitigen Haarausfall zum Stillstand und regt in Rückbildung begriffene, aber noch lebensfähige Haarwurzeln zu neuer, kräftiger Entwicklung an. Mit Auxol behandeltes Haar wächst stark und elastisch nach, hat jugendlichen Glanz und Fülle und ist leicht frisierbar.

F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE

...en-Anzeigen gehören in die L.Z.

Geschäftsstelle Litzmannstadt
des
...bestattungsvereins Wartheland
befindet sich in der
...mann-Göring-Str. 57
...er Herr Stadtsekretär **Kaiser**
Sprechzeit:
...tag, Mittwoch und Freitag
von 17 bis 19 Uhr.
Während der anderen Tage vormittags auf der Regierung.

HEFE
Frische Dirschauer neue Spezialhefe
liefert täglich
Hefegrosshandel VIKTOR FREY & Co.
Fernruf 227-87
Marburger Str. 4 — Hohensteiner Str. 4 (Hauptbahnstraße)

Autoscheiben
Spiegel Glas
Glasschleiferei
Julius Werminski
Rudolf-Heß-Straße 25, Ruf 218-21.

Artur Fülde u. Sohn
Papier-Großhandlung
Spezialhaus für Verpackungsmaterial
Litzmannstadt Schlageterstraße 27
Ruf 193-29
193-28

Schreib- und Buchungsmaschinen
Ruf 101-04
Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt
Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Str. der 8. Armee 21, Ruf 142-80



Mal wieder eine neue, fesche Krawatte!
Ganz anders kommt dann Ihr Anzug zur Geltung.
Damen- und Herrenartikel
M. WALTER
Adolf-Hitler-Straße 130

Büro-Leuchten
Schaufenster-Leuchten
in verschiedenster Ausführung. Elektro-Fachgeschäft
Kurt Ulbricht
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 202
(an der Adolf-Hitler-Straße). Tel. 210-09.

MÖBELHAUS
empfiehlt in allen Preislagen:
Moderne Einrichtungen und Stühle
An- und Verkauf!
Schlageterstraße 23

Maler-Arbeiten
aller Art
Leonid Koptelow
Werkstatt und Büro
Moltkestraße 221
Ruf 188-26

Beeck'sche wetterfeste Mineralfarbe für alle Außen- und Innenwände
liefert die
Farben- und Chemikalien-Großhandlung
Richard Lehrmann
Litzmannstadt, Hauländer Straße 24

! An- und Verkauf !
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.
Johanna Alexandroff
Meisterhausstraße 40
Ecke Buschlinie, Tel. 146-41

Entwanzungen
führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parasit", Adolf-Hitler-Straße 49, Telephon 129-58. Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

GUSTAV KEILICH SCHUTZ MARKE
LITZMANNSTADT und CIECHOMICE
Bier Brauereien Gustav Keilich
Litzmannstadt Eisernes Tor 25 Ruf 100-25
CIECHOMICE Plock 10-25
Kristall-Hell **Karamel-Malzbier**
vorzügliche **Fruchtlimonaden** u. **Tafelwasser.**

Carl Schenck Maschinenfabrik Darmstadt G.m.b.H.
Leuchtbild- und Dezimalwaagen / Fuhrwerks- und Gleiswaagen / Band- und Kontrollwaagen
Transport- und Fördereinrichtungen aller Art
GENERALVERTRETUNG im Wartheland: **OTTO KELLER & Co. K.-G.,**
POSEN, BERLINER STRASSE 11 / RUF 1086
Litzmannstadt, Schlageterstr. 32 / Ruf 16523

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino (Ufa)	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30	14.30, 17.30, 20.30	16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30
Das ausgezeichnete Ufa-Lustspiel: **Männerwirtschaft** Karin Hardt, Volker v. Collande	3. Woche **Ohm Krüger****	**Potterabend** mit Camilla Horn und Rudi Godden
Sonntag, 15. Juni, 10.00 und 12.30 Uhr Rotkäppchen*	Sonntag, 15. Juni, 11.00 Uhr Letztmalig: Dschungelgeheimnisse**	

Deli (Buschlinie 125)	Europa (Schlageterstraße 20)	Muse (Erzhausen)	Gloria (Ludendorffstr. 74/76)	Palladium (Böhmische Linie 16)
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30	17.30, 20.00	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Gefährliches Spiel	**Kora Terry** mit Marika Rökk	**Der Choral von Leuthen***	**Kampfgeschwader Lützow***	**Schwarze Rosen**** mit Lilian Harvey und Willy Birgel
Roma (Heerstraße 84)	**Corso** (Schlageterstraße 204)	Sonntags auch Deli, Europa, Gloria, Palladium, Roma, Mai, Mimosa, Corso 13.00, Muse 15.00 — 13.30 Uhr	**Mimosa** (Buschlinie 178)	**Mai** (König-Heinrich-Str. 40)
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Der Etappenhase**	**So gefällst du mir**		**Alles hört auf mein Kommando***	**Weißer Flieder**

Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr.

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, den 12. 6.
A 20.00 — E 22.15
KdF.-Ring 8 Ausverkauft
Die Freundin eines großen Mannes

Freitag: 20.00
Das Mädchen Till

HOTEL ZUM LÖWE

Ruf 34 **Löwenstadt** Ruf

Ab 14. Juni bis 14. August
gastiert das Original-
Wiener-Schrammel-Du
Wir bitten um Ihren Besuch.
Inhaber Eduard Castek und F

MOTTENTOD

nur **CROTTOL** besiegt die Motte.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Alleinverkauf
für den Warthegau
Gustav Ewald & Co.
Großhandlung für Kosmetik, Seifen, Parfüme.
Litzmannstadt, Lutherstraße 18, Ruf 133-12.

NS. Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft I Mitte Litzmannst

Die Kameraden werden mit ihren Familienangehörig... ferer am **Sonntag, dem 15. Juni d. J., ab 16 Uhr,** ... des Deutschen Hauses, Adolf-Hitler-Straße 243, stattfinde...

geselligen Zusammenkunft

verbunden mit Gartenkonzert und anderen Unterhaltungen eingeladen. — Einlaßkarten sind abzuholen beim Kamerad... führer, Adolf-Hitler-Straße 104, Zimmer 212.
Bei ungünstigem Wetter findet die Zusammenkunft ... Räumen der obengenannten Gaststätte statt. — ... Erscheinen ist Pflicht. **Der Kameradschaft...**

TABARIN

20 Uhr — 20 Uhr
1.—15. Juni
Perlen der Artistik
Willi Kahm...
und siegte
Beda Lak
Der komischste Jongleur
3 Welschs — Equilibristische Feinheiten
Herwina — Begeisternde Artistik am Trapez
Martin u. Baby Golden — Die komischen Akrobaten
Helensky — Der Exzentriker
Das Manhardy-Ballett
Orchester Max John mit seinen Solisten
Rio-Rita-Bar
Die gute Küche
Sonn- und feiertags auch Nachmittagsvorstellung
16.00 Uhr und 20.00 Uhr

Sparen Sie niemals an der falschen Stelle

Denken Sie an jedem Waschtag daran, daß es heut das Wesentliche ist, Ihre Wäsche solange wie möglich zu erhalten. Schenken Sie also einem gründlichen Einweichen Ihre größte Aufmerksamkeit. Verwenden Sie bei jeder Wäsche Tellogen, das gewebeschonende Einweichmittel, das infolge seiner hochwertigen Drüsensekrete die Fähigkeit besitzt, selbst fetthaltige Schmutzbestandteile sowie Eiweiß und Stärke in besonders schonender Weise von den Wäschefasern zu lösen. Das schädliche starke Reiben bleibt Ihnen also erspart, und Ihr Wäschebestand ist auf Jahre hinaus gesichert. Sie erhalten Tellogen überall zum Preise von 45 Rpf.



Tellogen das gewebeschonende Einweichmittel

Hersteller: Franz Tellmann, Seifen- u. Glyzerinfabrik, Breslau

„GOLDFARB"-SCHNUPF

Bitte verlangen Sie Ihre gewohnte Sorte wegen ... stehender Firmenänderung mit dem ausdrücklichen ...

„AECHTER STARGARD

Alleinige Hersteller
„GOLDFARB"-TABAKFAB
Zweigniederlassung der Firma Gebrüder Bernard Stargard

IMPRÄGNIERÖ

für Holzanstrich
Dachpappenfabrik **Gottlieb Kowal...**
(Gottlieb Schmidt)
Litzmannstadt, Heerstraße Nr. 60a, Fernuf 150...

Privat-Tanz-Schule Wismann

Adolf-Hitler-Straße 85 Ruf 260-00

Zu dem begonnenen Anfängerkursus werden zum Ausgleich der Paare noch einige DAMEN angenommen. Auskunft und Anmeldungen umgehend erbeten.
Einzelunterricht zu jeder Zeit!



Schürzen
Schürzenstoffe
Unterhosen
Unterhosenstoffe
Bettzeug
sowie jegliche Art Baumwollstoffe preiswert bei
E. u. E. Gondek
Wäschenäherei
Litzmannstadt, Friesenplatz 7 — Ruf 116-94
Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen und Siedlungs-Kinderbeihilfen werden angenommen.

GLAS

Neuverglasungen u. Repar...
Autoscheiben
Spiegel und Möbelg...
Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Baugl...
A. MICHELSON, komm. ...
(vorm. J. Candryk)
Hermann-Göring-Straße 38 Ruf 1...

Einige schwarzbunte und rotbunte hochwertige **Zuchtbullen** sowie hochtragende **Kühe** und **Kalben** stehen zum Verkauf
Paul Thiel, Viehgroßhandlung
Ostrowo-Probstei
Baltische Straße Nr. 3

Füllhalter-Spezialgeschäft



M. BATHEL
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64. Ruf 16...
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze.



KOMM. VERW.
G. KOCH
TAPETEN, TEPPICHE, LINOLEUM
ADOLF-HITLERSTR. 56. RUF 223-46.

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt
Die Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.,
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 10 — Fernruf 219-03

Fahrräder
Fahrradteile
Musikwar...
Ruf Sam... 233...
Großhandlung
WILLY HENKE Litzmannst... Buschlinie ...

Lebensmittel-Großhandlung

Allgemeine Konsumgenossenschaft Litzmannstadt / Gartenstr. 74 / Fernruf 180-28

Nahrungs- und Genußmittel, Bedarfsartikel, Kolonialwaren usw.
Modernes Großlager mit Gleisanschluß · Eigener großer Fuhrpark Komm.Verw.: **Direktor K. Heintz**